

# Fortschreibung Kreisentwicklungskonzept Landkreis Leipzig

KEK 2030

Stand 31.12.2019

Auftraggeber: Landkreis Leipzig

**Auftragnehmer:**

Bietergemeinschaft

**Planungsbüro Landmann**

Dreilindenbergstr. 43

04539 Groitzsch

Tel.: 034296 / 900444

E-Mail: kontakt@planungsbuero-landmann.de

**Institut für Wirtschafts- und  
Regionalentwicklung - IWR Leipzig**

Max-Liebermann-Str. 4a

04159 Leipzig

E-Mail: mail@iwr-leipzig.com

Nachauftragnehmer

**M&M I Mediation & Marketing e.K.**

**Inhaberin: Anja Helbig**

Anschrift: Lichtstraße 3, 04758 Oschatz

Tel.: 03435 / 6293036

E-Mail: info@mediation-marketing.com

Gefördert vom Sächsischen Staatsministerium des Innern, nach der Förderrichtlinie FR Regio

## Inhaltsverzeichnis

1. Präambel ..... Seite 4 - 9
2. SWOT-Analyse .....Seite 10 - 22
3. Leitbild .....Seite 23 - 24
4. Schlüsselvorhaben mit Kurzbeschreibungen .....Seite 25 - 45

## AUSGANGSSITUATION

Der Landkreis Leipzig reicht vom Südraum Leipzig mit seiner zunehmend attraktiven Seen- und Erholungslandschaft, vielfältigen Freizeitangeboten aber auch großen, modernen Industriestandorten, dem historisch gewachsenen und durch die Städte Grimma und Wurzen geprägten Leipziger Muldenland mit einer vielfältigen Wirtschaftsstruktur bis hin zum reizvollen Kohrener Land, das vor allem Handwerk, Erholung und Landwirtschaft miteinander verbindet.

Insgesamt zählen zum Landkreis Leipzig 30 Kommunen (19 Städte, 11 Gemeinden). Die Städte Borna, Grimma, Markkleeberg und Wurzen sind als Große Kreisstädte/Mittelzentren ausgewiesen. Geithain wird ab 2020 Große Kreisstadt. Es gibt weitere fünf Grundzentren und vier grundzentrale Verbünde, die gemeinsam mit den Mittelzentren die Versorgung der Bevölkerung sichern. Charakteristisch ist für den Landkreis eine Vielzahl von Städten mit vielen kleinen und sehr kleinen Ortsteilen mit oft denkmalpflegerisch wertvoller Bausubstanz im ländlichen Raum.

Der Landkreis Leipzig befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadt Leipzig, die die Entwicklung des Landkreises maßgeblich mit beeinflusst. Nicht allein die Nähe, auch die gute Erreichbarkeit des Oberzentrums führen in diesem engeren Umland zu spürbar positiven demografischen Entwicklungen. Aktuell nimmt die Nachfrage nach Wohnraum, Kindergartenplätzen etc. in diesen Kommunen des Landkreises zu.

Allerdings bestehen große strukturelle und räumliche Unterschiede. Einerseits gibt es Gemeinden bzw. Ortsteile im Landkreis, die in den letzten Jahren Einwohnerzuwächse verzeichnen können, andererseits weisen viele Kommunen nach wie vor in starkem Maße Einwohnerverluste und einen sehr geringen Jugendquotienten auf. Erkennbar ist, dass Bereiche mit guter Anbindung an den ÖPNV (S-Bahn-Anbindung) und an die Stadt Leipzig Gunsträume darstellen.

## ERFORDERNIS FÜR DIE FORTSCHREIBUNG DES KREISENTWICKLUNGSKONZEPTES

Das Kreisentwicklungskonzept, das auf Beschluss des Landkreises Leipzig zur Unterstützung des Zusammenwachsens der ehemaligen Landkreise Leipziger Land und Muldenland erstmals erarbeitet wurde, ist ab 2011 schrittweise umgesetzt worden.

Das Kreisentwicklungskonzept hat sich als Steuerungsinstrument für den gesamten Landkreis etabliert und bewährt.

Mittlerweile haben sich **die Rahmenbedingungen** für die Entwicklung im Landkreis Leipzig verändert und neue Bedarfe zeichnen sich ab:

- Der Landesentwicklungsplan 2013 und der in Fortschreibung befindliche Regionalplan Westsachsen 2008 fixieren neue Schwerpunktsetzungen.
- Städte und Gemeinden aber auch regionale und überregionale Strukturen entwickeln sich stärker vernetzt und haben neue konzeptionelle Grundlagen erarbeitet, die es erfordern, in der Kreisentwicklung Berücksichtigung zu finden. Auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Landkreis soll stärker in den Focus gerückt werden.
- Die prosperierende Entwicklung der Stadt Leipzig strahlt in den Landkreis und stellt regional differenzierte Anforderungen, u.a. an die Wohn- und Gewerbeflächenentwicklung.
- Insbesondere der mit dem Ausstieg aus der Braunkohleverstromung verbundene Strukturwandel wird die Kreisentwicklung in den nächsten Jahren wesentlich prägen.
- Die Bereitstellung einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur in allen Teilräumen des Landkreises und die Digitalisierung vielfältiger Prozesse in Wirtschaft und Gesellschaft sind dringende Aufgaben.
- Die Bedeutung des Klimaschutzes wächst und erfordert auch im Landkreis Leipzig neue Strategien und Maßnahmen.
- Positive wirtschaftliche Trends stellen im Kontext zum demografischen Wandel (sinkendes Arbeitskräftepotential) neue Anforderungen an die Fachkräftesicherung.
- Mit dem engen Beieinander von Schrumpfung und Wachstum innerhalb des Landkreises aufgrund der differenzierten demografischen Entwicklung stehen regional differenzierte Entwicklungsprobleme. Die Sicherung der nahräumlichen (Grund-)Versorgung im ländlichen Raum erfordert neue Lösungen, die für die Kommunen mittel- und langfristig finanzierbar und für die Menschen mit vertretbarem Aufwand erreichbar sind. Hier müssen Stadt-Umlandbeziehungen und -verflechtungen neu gedacht und die Funktionalität gestärkt werden.
- Neue Mobilitätsangebote aber auch neue Mobilitätsanforderungen/-bedarfe gilt es zu berücksichtigen.

## HANDLUNGSINSTRUMENT - KREISENTWICKLUNGSKONZEPT

Das Kreientwicklungskonzept ist ein **Integriertes Strategie- und Handlungskonzept**, welches eine wichtige Grundlage zur Bewältigung von landkreisspezifischen und teilräumlichen Aufgaben bildet.

Es ist ein **flexibler Handlungsrahmen, der in der Zukunft kontinuierlich weiterentwickelt, ausgestaltet und an die jeweiligen Bedingungen angepasst werden muss.**

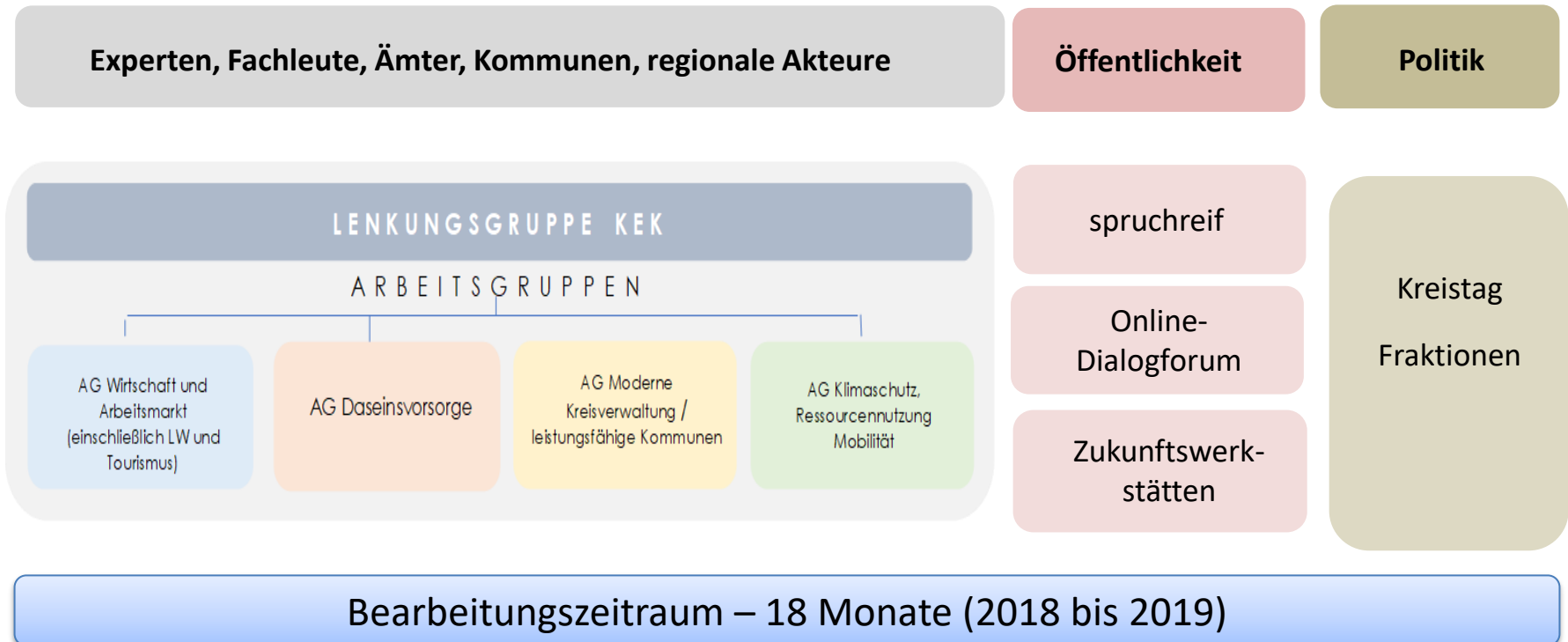
Als Entwicklungsinstrument der Verwaltung spiegelt die Konzeption die **Ziele des Landkreises in Abstimmung mit den Kommunen** wider, unter Beachtung der Schwerpunktsetzungen der Landes- und Regionalplanung.

Dabei ist die **fach- und ämterübergreifende Abstimmung und Vernetzung** der vielfältigen Themen von besonderer Bedeutung und gleichzeitig eine besondere Herausforderung, um größtmögliche Synergieeffekte beim finanziellen und personellen Ressourceneinsatz zu schaffen und zu nutzen.

Obgleich die Kommunen, z.B. im Rahmen der Bauleitplanung oder Standortentwicklung wesentliche Akteure sind, besteht ein Bedarf nach **überörtlicher, koordinierender und moderierender Begleitung der Anpassungs- und Entwicklungsprozesse**, von der Infrastrukturversorgung über Standortpolitik, Natur- und Klimaschutz bis hin zur Wirtschaftsförderung und Tourismusentwicklung. Hierin liegen große Chancen für die zukunftsgerichtete, wirtschaftliche, kulturelle und soziostrukturelle Entwicklung einer Region.

Ziel ist es, den Landkreis durch nachhaltige und abgestimmte Nutzung aller Ressourcen leistungsfähig zu gestalten und weiter voran zu bringen.

## ORGANISATION DES ARBEITS- UND BETEILIGUNGSPROZESSES



Eigene Darstellung

## AUFBAU UND INHALTE DES KEK

Die **SWOT-Analyse** fasst die wesentlichen Aussagen der Analyse (im Anhang) in Form von Aussagen zu Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken der Entwicklung zusammen.

Das **Leitbild** fixiert die drei wesentlichen Handlungsfelder des Landkreises:

- Starker Wirtschaftsstandort
- L(i)ebenswerte Orte
- Nachhaltiger Lebensraum

Für diese werden im **Handlungskonzept** (im Anhang) detaillierte Teilziele und Handlungsansätze formuliert, die im weiteren durch Maßnahmen untersetzt das Maßnahmenkonzept bilden.

Das **Maßnahmenkonzept** (im Anhang) ist nach Handlungsfeldern gegliedert. Die Maßnahmen werden den festgelegten Leitziele, Teilzielen und Handlungsansätzen zugeordnet.

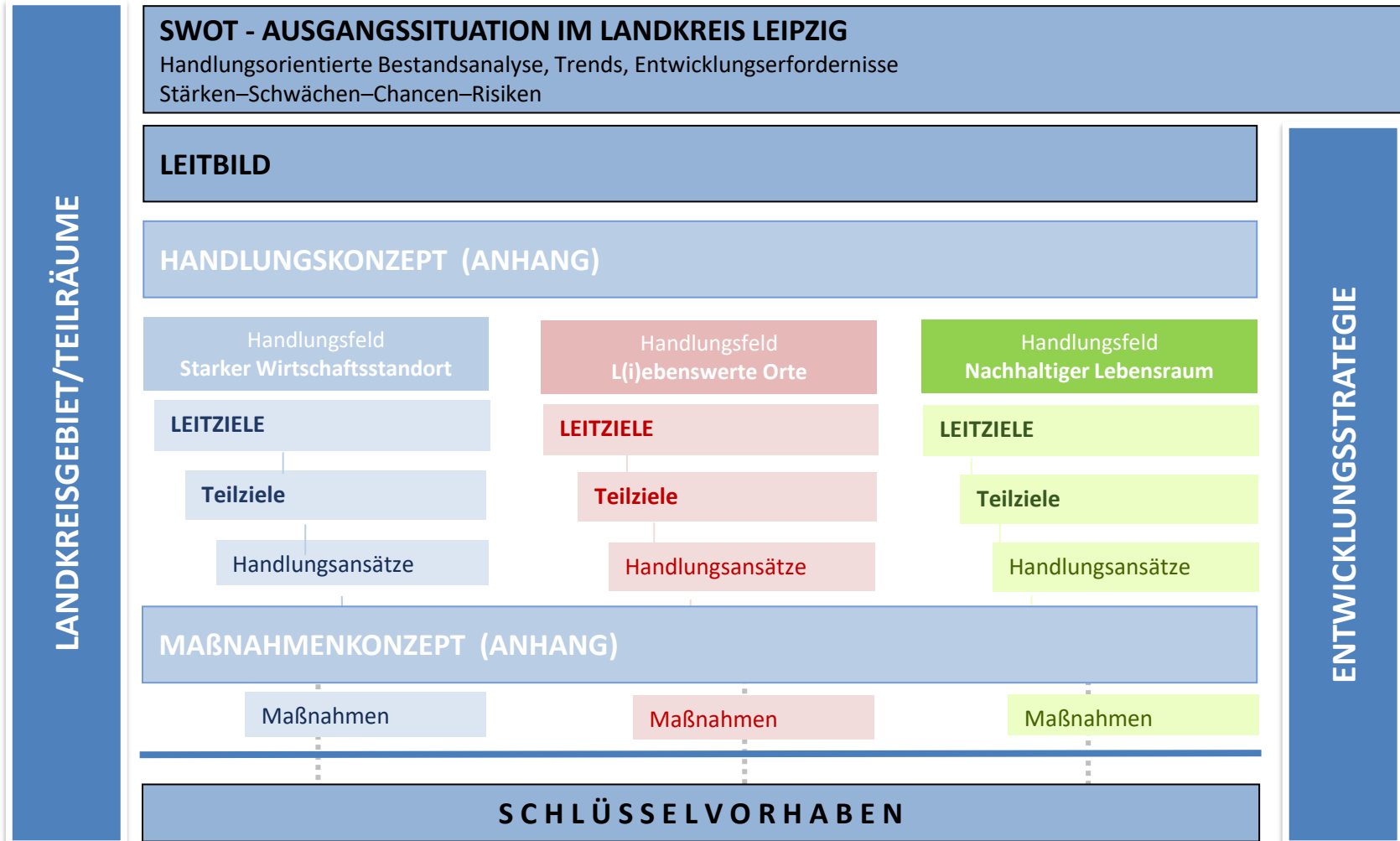
Die Maßnahmen weisen eine unterschiedliche Detailschärfe auf. Bei der Mehrzahl der Maßnahmen wurde auf eine detaillierte Untersetzung verzichtet, um die Umsetzungsspielräume, die Flexibilität und die Anpassung an entsprechende Rahmenbedingungen zu erhöhen. Damit liegt die Ausgestaltung der Umsetzung in Verantwortung der zuständigen Träger und Beteiligten der Maßnahmen. Ansprechpartner und Beteiligte sind, soweit bereits fixiert, benannt.

Die Zuordnung zu Prioritätsstufen (hohe, mittlere, geringere Priorität +++ / ++ / +) ist auch im Hinblick auf die Zuordnung begrenzter personeller und finanzieller Kapazitäten von Bedeutung. Auch diese sollte einer regelmäßigen Überprüfung unterliegen, um gegebenenfalls veränderten Anforderungen Rechnung tragen zu können. Gleichwohl haben alle Maßnahmen Bedeutung für die Kreisentwicklung. Dies zeigt sich insbesondere dort, wo Maßnahmen mit der Priorität „+“ Schlüsselvorhaben (mit besonderer Bedeutung für die Kreisentwicklung) zugeordnet sind.

Im Ergebnis der Priorisierung und der Diskussion wurden zudem für die drei Handlungsfelder der Kreisentwicklung **Schlüsselvorhaben** benannt, die in den nächsten Jahren in besonderem Maße die Kreisentwicklung prägen. Aufgrund der Komplexität der Schlüsselvorhaben werden sie mittels einer Kurzbeschreibung erläutert.

Hauptteil Wesentliche Rahmenseetzungen der Kreisentwicklung	Anhang Detailaussagen für die Gestaltung der Kreisentwicklung
Präambel KEK	
SWOT-Analyse	komplette Analyse
Leitbild	Handlungskonzept
Schlüsselvorhaben mit Kurzbeschreibungen	Maßnahmenkonzept





# **KEK 2030**

## 2. SWOT-Analyse

## Stärken

- Nähe Leipzig bewirkt günstigere demografische Entwicklung gegenüber dem Landesdurchschnitt
- die Bevölkerung einiger Kommunen wächst bzw. stabilisiert sich
- in ländlichen Räumen hoher Anteil an Wohneigentum und daraus resultierende Ortsverbundenheit
- gutes ehrenamtliches Engagement und breit gefächerte Vereinsarbeit

## Schwächen

- Kommunen mit zum Teil erheblichen Bevölkerungsverlusten
- Stark differierende teilregionale Entwicklungen - Ungleichheiten zwischen den Kommunen werden sich im Zeitablauf verstärken
- bis 2030 prognostizierter Bevölkerungsrückgang von -1,4 % (V1) bis -5,2% (V2)
- Rückgang der jüngeren, aktiven Bevölkerung bei zunehmendem Anteil der Bevölkerung über 65 Jahren
- Rückgang des Arbeitskräfteangebotes und steigendes Durchschnittsalter der Erwerbspersonen
- Abwanderung vor allem Jüngerer u. Frauen in das Oberzentrum hält an
- Kommunen mit Bevölkerungszuwächsen kommen teilweise an Kapazitätsgrenzen im Infrastrukturbereich

## Chancen

- stabile Bevölkerungsentwicklung mit günstiger Altersstruktur im Umfeld von Leipzig sowie an den ÖPNV-Knotenpunkten aufgrund der Erhöhung der Attraktivität als Wohnstandort
- Positionierung als „Familienregion“: Vermarktung und Ausbau Lebensqualität (Attraktivität als Wohnstandorte): Anziehungskraft auf (über-)regionale Zuwanderer
- Schaffung von besonderen Angeboten (Dienstleistungen, Immobilien) für ältere Menschen als Attraktivitäts- und Wirtschaftsfaktor
- stärkere Bindung der Bevölkerung durch
  - Wohneigentum, Angebot an Ausbildungs-, Arbeitsplätzen sowie qualitativ gute Betreuungs- und Bildungsangebote
  - öffentlichkeitswirksame Vereinsaktivitäten, Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement sowie attraktive Freizeitangebote

## Risiken

- starker Rückgang der Zuwanderung in die Region Leipzig-Halle und damit fehlende Abfederung der negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung
- Gefahr sich selbstverstärkender Abwärtstrends in schrumpfenden Kommunen (Lebensqualität sinkt vor allem in der Peripherie)
- (sich verstärkende) Infrastrukturangebotslücken/-überhänge, wenn Kommunen nicht zeitnah auf Veränderungen der Bedarfe reagieren
- stark steigende Immobilienpreise und damit sinkende Zuwanderungsattraktivität
- geringere Attraktivität bei der Konkurrenz um Fachkräfte, führt zu Problemen bei der Sicherung des Wirtschafts- und Dienstleistungsstandortes LK Leipzig sowie der Leistungskraft der kommunalen Verwaltung
- Steigende Infrastrukturkosten
- Abnahme des kreativen, engagierten Humankapitals
- Abnahme der Zahl der potenziellen Mütter

## Stärken

- vielfältiges Schulangebot, einschließlich Berufsschulen
- aktiver Arbeitskreis Schule–Wirtschaft
- vielfältige Informationen und Angebote zur Berufs- und Studienorientierung
- ausgebautes Netz an Schulsozialarbeit; Berufseinstiegsbegleitern
- Anteil der Bevölkerung ohne Schul-/beruflichen Abschluss ist im regionalen und landesweiten Vergleich gering
- breit aufgestelltes Netz an Geschäftsstellen/Außenstellen der Musikschule und der Akademie Weiterbildung (VHS) im ländlichen Raum
- Wahrnehmung vielfältiger Bildungsaufgaben

## Schwächen

- geringes Potenzial zur Besetzung von Ausbildungsstellen
- keine höherwertigen Bildungsangebote nach dem Abitur

## Chancen

- steigende Schüler- und Absolventenzahlen
- interkommunale Zusammenarbeit im Bereich Bildung – Vernetzung und Kooperation der Aufgabenträger
- Förderung von Berufsausbildung passend zur Wirtschaftsstruktur
- Nähe zu Universitäten und Fachhochschulen
- bedarfsangepasste, gut erreichbare und vielfältige Bildungsangebote und -infrastrukturen sind ein Aspekt der Lebensqualität und beeinflussen die Wohnortwahl von Familien genauso wie die Standortwahl von Unternehmen

## Risiken

- schwankende Auslastung der Schulen
- unzureichender Lehrernachwuchs (bei steigenden Schülerzahlen)
- Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Lehr- und Honorarstellen insbesondere für den Eigenbetrieb Kultur und Weiterbildung → Personalmangel für Besetzung der Außenstellen/Unterrichtsorte
- Ungleichgewicht zwischen Ausbildungsstellen und Bewerbern (negative ökonomische Effekte)
- Veränderungen der Bevölkerungsstruktur haben unmittelbaren Einfluss auf den Bedarf an Schulplätzen, Lehrern und Bildungsangeboten (steigende Schülerzahlen lassen steigenden Schulplatzbedarf in den nächsten Jahren erwarten – ähnlich wie aktuell steigender Kitaplatzbedarf)

## Stärken

- vielfältige Wohn-, Versorgungs-, Betreuungs-, Beratungs-, Unterstützungs-, Info-Angebote, Projekte, Initiativen für Familien, Senioren u. Menschen m. Behinderung (z.B. Kinder- u. Jugend-, Jugendverbands-, Jugendsozialarbeit, Jugendhilfe, Familienbildungs- u. Freizeitangebote.; Sozialhilfe, Nachbarschafts-helfer, Alltagsbegleiter; Broschüren, Beratungsstellen, Infoveranstaltungen)
- generationsübergreifende Angebote im Landkreis (Mehrgenerationenhäuser u.a.)
- aktives Netzwerk für Kinderschutz im Jugendamt
- aktives Pflegenetzwerk; Pflegekoordination im Landkreis
- aktiver Senioren- und Behindertenbeirat
- enge Zusammenarbeit mit freien Trägern, Kommunen
- Einrichtungen für Kultur, Sport, Kinderfreizeit, Jugendliche, Familien, Senioren
- relativ gute Einkommenssituation der Bevölkerung (verfügbares Haushalt-Nettoeinkommen)
- unterdurchschnittliche Leistungen der Sozialhilfe
- vergleichsweise gute Ärzteversorgung (EW je Arzt)
- hohe Besuchsquote der Kinder in Kindertageseinrichtungen
- aktives Vereinsleben

## Schwächen

- z.T. unterschiedliche Anlaufstellen/Bürgerbüros/Außenstellen mit unterschiedlichen Öffnungszeiten in den Bereichen Familie, Gesundheit, Soziales
- Gebietsweise unzureichendes Kita-Angebot
- Fehlender Nachwuchs bei Vereinen und Ehrenamt

## Chancen

- aktuell steigende Zuzüge; steigende Geburtenzahlen; stabile bis steigende Kinderzahlen; steigende Inanspruchnahme der Kinderbetreuungsangebote;
- Unterstützung von Unternehmen bei Schaffung familienfreundlicher Arbeitszeiten
- strukturiertes bürgernahes Fördermittelmanagement
- steigender Anteil über-65-Jähriger als neue Zielgruppe für Gesundheits-/Pflegedienstleistungen
- steigender Anteil aktiver über-65-Jähriger als Potenzial für ehrenamtliches Engagement
- Neue digitale, flexible, alternative , mobile Versorgungs- und Mobilitätsangebote/-lösungen im ländlichen Raum (z.B. Telemedizin, neue hausärztliche Entlastungsmodelle (AGnES; MoNi; VERAH); ÖPNV-Lösungen)
- Förderung und Unterstützung des Gemeinschaftslebens und ehrenamtlichen Engagements im Sinne der „Ermöglichung“ eigenverantwortlicher Entwicklung und -gestaltung, Unterstützung von „Kümmerern“ (Ehrenamt, Vereine, Unter-nehmen); Schaffung/Erhalt von Begegnungsräumen als Kommunikationsraum im Ort/Quartier; Bürgerschaftliches Engagement fördert Lebensqualität und Identifikation

## Risiken

- Fachkräftemangel in allen Bereichen (Gesundheit/Pflege, Kinderbetreuung etc.)
- den Gegebenheiten ungenügend angepasste Flexibilität bei der quantitativen und zeitlichen Anpassung von Angebot und Nachfrage an Kinderbetreuungsangeboten (aktuell punktuell unzureichendes Angebot an Kitas im Landkreis)
- Fehlende Finanzmittel zur weiteren Finanzierung von Beratungsangeboten im sozialen/Gesundheitsbereich
- Zunehmende Überalterung der Bevölkerung → wachsende Pflegebedürftigkeit; → steigender Bedarf an altersgerechten Angeboten in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Betreuung, altersgerechte Sport-/Freizeit-/Begegnungsangebote und altersgerechtes/betreutes Wohnen
- Rückgang ehrenamtlichen Engagements durch Überalterung, Wegzug junger Menschen, berufliche Gebundenheit
- Unzureichende Vereinbarkeit von Familie und Beruf;
- Konzentration sozialer Infrastrukturen in den Zentren des Landkreises erfordert Sicherung der Erreichbarkeit, insbesondere für immobile Bevölkerungsgruppen außerhalb der Zentren (z.B. Jugendliche, Senioren)

## Stärken

- Vielfalt tourismusrelevanter Natur und Landschaft sowie vorhandener Kultur und Freizeitangebote
- positive Entwicklung von Bettenangebot und -auslastung sowie des Angebots touristischer Infrastruktur
- leistungsfähige Tourismusorganisation und -vermarktung
- Vernetzung der Angebote mit der Region und der Stadt Leipzig
- Förderung des Tourismus und Kultur durch Schwerpunktsetzungen im LEADER-Programm der LAG's
- Strategien des LK und überregionale Zusammenarbeit/ Konzeptionen zur Unterstützung der touristischen, kulturellen und sportlichen Entwicklung
- Anzahl vorhandener Sportstätten im Wesentlichen ausreichend
- relativ konstante Entwicklung der Mitgliederzahlen in Vereinen
- zahlreiche und wachsende Angebote im nicht-vereinsgebundenen Sport
- Entwicklungen in den Tourismusgebieten bieten zunehmend Angebote für Sportaktivitäten

## Schwächen

- Tourismus als Wirtschaftsfaktor noch gering
- fehlende Übernachtungsangebote an Tourismusschwerpunkten
- fehlende touristische Infrastruktur an Seen, Flüssen, Rad- und Wanderwegen
- Probleme bei Umsetzung konzeptioneller Grundlagen – Kommunen fehlen Mittel u. personelle Ausstattung zur Steuerung der Prozesse (Wegewart, Radverkehrsbeauftragte, Ausfüllen/Pflege des Wegekatasters)
- Kommunen mit wachsender Bev. kommen z.T. an Grenzen der Auslastung der Sporteinrichtungen
- hoher Sanierungsbedarf und Erhaltungsaufwand an Anlagen, außerhalb des Schulsportes durch Vereine und Kommunen kaum zu realisieren
- rückläufige Mitgliederzahlen in spez. Sportarten (Nachwuchsprobleme/ demografische Wandel /z.T. rückläufiger Wettkampfsport); Trainermangel
- Absicherung Vereinsarbeit durch Ehrenamt zunehmend problematischer

## Chancen

- Entwicklung des Tourismus zum Wirtschaftsfaktor
- Unterstützung der Entwicklung kleiner touristischer Infrastruktur im ländlichen Raum, auch entfernt von den touristischen Highlights
- Weiche Standortfaktoren für Wirtschaftsansiedlungen und Wohnen
- Neubau/Sanierung/Erweiterung von Sportanlagen unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung
- Schaffung alternativer Bewegungsräume für nicht vereinsgebundene Aktive (Jung und Alt) zur Nutzung durch kleinere Gruppen für Gymnastik, Tanz und andere Sport- und Bewegungsformen
- Erhöhung Angebote privater Anbieter

## Risiken

- punktuelle Überfrachtung/ Minderung des Erholungs- und Erlebniswertes
- Nutzungskonflikte Umwelt/ Natur/ Wohnen
- Sicherung, Erhaltung und Finanzierung des wachsenden Bestandes der Infrastruktur und Angebote
- Personelle Absicherung von Angeboten über Ehrenamt
- Auslastungen von Einrichtungen differenziert nach räumlicher Lage/ Bevölkerungsentwicklung

## Stärken

- Nähe und gute Erreichbarkeit von Leipzig mit vielfältigem oberzentralen Angeboten (Versorgung, Kultur, Sport, Freizeit, Bildung, Medizin etc.)
- zunehmend attraktive Wohnlandschaft (insbesondere Südraum Leipzig, Kohrener Land)
- vergleichsweise geringer Leerstand
- positive Entwicklung der Wohneigentümerquote seit 1990
- vergleichsweise attraktive Wohnflächengrößen
- hoher Anteil an Wohneigentum in ländlichen Räumen und damit hohe Ortsverbundenheit

## Schwächen

- hoher Anteil von Gebäuden, die vor 1948 gebaut wurden (47,1%; Wert liegt allerdings unter dem sächsischen Durchschnitt (54,0%))  
⇒ hohe Kosten für Sanierung, Modernisierung, Anpassung an ökonomische, ökologische Standards sowie altersgerechte Anforderungen

## Chancen

- Förderung der Sanierung, Um- und Wiedernutzung ländlicher Bausubstanz für Wohnzwecke → Senkung des Leerstand; Bereitstellung von Wohnraum; Stärkung der Bindung an die Region
- hohe Neubautätigkeit → Bereitstellung von Wohnraum; Stärkung der Bindung an die Region
- durch insgesamt steigende Bodenpreise kann die Nachnutzung von Brachflächen wieder rentabel werden
- weiterer Ausbau altersgerechter Wohn- und Versorgungsangebote (altersgerechtes Wohnen, Betreutes Wohnen, Wohnangebote für spezifische Pflege- und Betreuungserfordernisse (z.B. für Behinderte, Demenzerkrankte))

## Risiken

- Entwicklung von Grundstücks-/Immobilienpreisen, Wohnungsleerstandsquoten und Neubautätigkeiten weisen auf einen gebietsweise zunehmenden Druck auf den Wohnungs- und Immobilienmarkt hin, allerdings sind hier große regionale Unterschiede zu beobachten
- zunehmende Alterung der Bevölkerung → wachsende Pflegebedürftigkeit durch Anstieg der Zahl der Hochbetagten → steigender Bedarf an altersgerechten Angeboten in den Bereichen Wohnen, Pflege, Betreuung, Begegnungsangebote und altersgerechtes/betreutes Wohnen
- Konzentration sozialer Infrastrukturen in den Zentren des Landkreises erfordert Sicherung der Erreichbarkeit insbesondere für immobile Bevölkerungsgruppen außerhalb der Zentren (z.B. Jugendliche, Senioren)

## Stärken

- gut ausgeprägtes Zentrale-Orte-Netz
- leistungsfähige Zentren mit guter Grundversorgung der Bevölkerung

## Schwächen

- Versorgungsdefizite z.T. in ländlich peripheren Gebieten ohne oder mit eingeschränktem ÖPNV und fehlenden Radwegen
- Angebot an Kommunikationsinfrastruktur entspricht derzeit in Teilen des Landkreises nicht den Anforderungen seitens der Wirtschaft und der Bevölkerung im Landkreis

## Chancen

- Leistungsfähige digitale Infrastruktur (Breitbandausbau)
- neue digitale, mobile, alternative Versorgungsangebote/-lösungen (z.B. Apps, Bestell-/Lieferservices u.a.)
- tragfähige Erreichbarkeitslösungen (bedarfsorientierte, flexible ÖPNV-Angebote und alternative Mobilitätslösungen, z.B. zweckorientierte Bedarfsverkehre wie Arzibus, Einkaufsbus etc.) zur Sicherung der Erreichbarkeit von öffentlichen Einrichtungen, Versorgungseinrichtungen/ Angeboten sowie der S-Bahn-Haltestellen
- verkehrsgerecht ausgebaute (barrierearme) Straßen und (Rad-)Wege einschließlich Straßenbeleuchtung; Bushaltestellen

## Risiken

- fehlendes/unzureichendes Internet
- unzureichendes ÖPNV-Angebot zur Erreichbarkeit der Zentren für die immobile Bevölkerung (Kinder, Jugendliche, Senioren)
- fehlende Radwege



## Stärken

- sehr gute überregionale Straßenverkehrsanbindung
- durch die BAB 14 und BAB 38 und den Neubau der BAB 72
- 80 % der Einwohner und zwei Drittel der Gewerbestandorte weniger als 10 km von einer BAB- Anschlussstelle entfernt
- Nähe zum Eisenbahnknoten Leipzig mit ICE-Zugang
- günstige Schienenanbindung an die Oberzentren Leipzig, Dresden (und Chemnitz)
- Nähe zum Flughafen Leipzig/Halle (sowie Flugplatz Leipzig-Altenburg)

## Schwächen

- Ausbaubedarf und z. T. geringe Durchlassfähigkeit (Umgehung, Brücken) bei Bundesstraßen
- Mangel an ortsverbindenden Radwegen zwischen Ortsteilen und Zentralorten – Alltagsradverkehr noch nicht an Bedarfen orientiert
- teilweise unzureichende ÖPNV-Anbindung der Gewerbegebiete
- vom Braunkohlenbergbau unterbrochene und nicht oder funktional nicht ausreichend ersetzte Straßen- und Wegeverbindungen (z.B. Verbindung Pegau-Hohemölsen, Südumfahrung Neukieritzsch, Verbindung Neukieritzsch-Kahnsdorf)

## Chancen

- verbesserte Bahnanbindung nach Leipzig und zum Flughafen Leipzig/Halle durch City-Tunnel
- weitere Ausgestaltung von „Landkreise in Fahrt“: bessere Anbindung, kürzere Fahr- und Taktzeiten, komfortable Umsteigemöglichkeiten, flexible Bedienformen
- Bedarfsverkehre für Ältere und Jugendliche
- Ausbau des Alltagsradverkehrs in Kombination mit dem ÖPNV denken
- Verkehrskonzepte unter Beachtung demografischer Entwicklungen mit entsprechender Prioritätensetzung
- multifunktionale Nutzung von Wegen im ländlichen Raum

## Risiken

- Finanzierungslücken für attraktiven ÖPNV
- Konkurrenz durch private Anbieter in Gunsträumen
- zukünftig kann für einen Teil der Älteren die Erreichbarkeit der Zentren zum Problem werden
- zunehmende Verschlechterung des Zustandes des Straßen- und Wegenetzes aufgrund fehlender Mittel

## Stärken

- zentrale Lage in Mitteldeutschland mit guter verkehrlicher Anbindung sowie Verbindungsraum zwischen den nahe gelegenen Oberzentren Leipzig und Chemnitz
- vorhandene/erschlossene Industrie- und Gewerbeflächenpotenziale mit teilweise sehr guter Verkehrsanbindung
- Standort der Chemieindustrie, sowie des Verarbeitendes Gewerbes (Metallindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, Nahrungsgüterwirtschaft)
- leistungsfähiger Gesundheits-/ Reha-Bereich
- tragfähige Landwirtschaft
- vielfältige Formen der Erzeugung erneuerbarer Energien im Kreis
- abgestimmte Vermarktung von Standorten – InvestRegion Leipzig
- verfügbares Einkommen u. Kaufkraft in letzten Jahren stetig gestiegen

## Schwächen

- geringer Anteil des Produzierenden Gewerbes
- vorhandene größere Unternehmen sind i.d.R. nicht die Kernstandorte (z.B. ohne F/E-Bereich) – häufig geringe regionale Identität
- Hochtechnologiebereiche deutlich unterrepräsentiert und fehlende wissenschaftliche Einrichtungen
- regionale Netzwerk- und Clusterbildung nur in Ansätzen erkennbar
- Kleinteiligkeit, geringe Finanzkraft und Innovationspotenzial der Mehrzahl der KMU führen langfristig zu einer Low-Tech-Region
- Keine flächendeckende Breitbandanbindung
- fehlende gesellschaftliche Akzeptanz für Industrie-/ Gewerbenueansiedlungen
- Regional differenzierte Entwicklung

## Chancen

- Leistungsfähige vernetzte Strukturen der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung
- Entwicklung und Ausbau lokaler und regionaler Cluster (z.B. Maschinenbau, Nahrungsgüterwirtschaft)
- Erschließung von Potenzialen zur nachhaltigen Diversifikation der Landwirtschaft, des Garten- und Obstbaus (Standortgunst - Oberzentrum Leipzig)
- Förderung des Strukturwandels – „Innovation im Revier“ – u.a. Standortsuche für eine private Universität
- Potenziale der Senioren- und Gesundheitswirtschaft entsprechend den Erfordernissen des demographischen Wandels entwickeln

## Risiken

- Probleme beim Übergang des Bergbaus und der Energiewirtschaft
- Absatzmarkt für regional ausgerichtete Unternehmen schrumpft
- Kleinteiligkeit der vorhandenen KMU und damit verbundene geringe Leistungs- und Innovationskraft
- Fach- und Führungskräftebindung sinkt
- Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials und steigendes Durchschnittsalter der Erwerbstätigen
- Arbeitskräftemangel dämpft die Unternehmensentwicklung - Hemmnisse für den wissensbasierten Strukturwandel
- Steigende Anzahl unbesetzter Ausbildungsplätze
- Im Zuge der weiteren Ausdifferenzierung der räumlichen Arbeitsteilung steigt das Pendleraufkommen

## Stärken

- gut ausgeprägtes Zentrale-Orte-Netz mit leistungsfähigen Versorgungszentren
- historisch gewachsene Strukturen mit hohem Landschafts-, Erholungs- und Wohnwert
- Vorhandener Leerstand in dörflichen Ortsteilen wird zunehmend wieder belegt

## Schwächen

- Ungleichheiten zwischen Kommunen; es gibt Kommunen mit beginnenden Überlastungserscheinungen (Druck zur Ausweisung neuer Wohn-/Siedlungsbereiche (→ Flächenverbrauch/Zersiedelung der Fläche) und es gibt Ortsteile ohne Entwicklungsperspektiven (Leerstand, Abwanderung, Überalterung)

## Chancen

- Nähe und gute Erreichbarkeit zum Oberzentrum Leipzig;
- Zuzug aus dem Oberzentrum Leipzig in den Landkreis Leipzig
- Weiter wachsende Attraktivität des Südraumes Leipzig als Wohn-, Landschafts-, Freizeit-, Erholungs- und Sportraum in Verbindung mit der Entwicklung der Bergbaufolgelandschaft
- Wachsende Attraktivität von Ortslagen mit guter Anbindung an das S-Bahn-Netz als Wohnstandorte
- Steuerung der Bauflächenentwicklung zur Vermeidung von Zersiedelung der Landschaft (Konzentration auf Standorte mit ausreichender Versorgungsinfrastruktur), Vermeidung zusätzlicher Verkehre (Konzentration auf Standorte auf S-Bahn-(ÖPNV-) Knotenpunkten)
- Stärkung der Zentralen Orte als Versorgungszentren
- Erhaltung ortsbildprägender/denkmalgeschützter Gebäude und Strukturen; Beseitigung/Verhinderung von Leerstand durch Wiedernutzung, Umnutzung und/oder Rückbau/Teilrückbau von nicht mehr genutzten und/oder nicht erhaltenswürdigen Gebäuden im Einklang mit der baukulturellen Identität und Aufwertung der Siedlungsstruktur → Potenziale im Bereich Innenentwicklung von Siedlungen

## Risiken

- Überwiegender Teil des Landkreises ist ländlich geprägter Raum mit zum Teil anhaltendem Bevölkerungsverlust und Überalterung
- kleinteiliges Siedlungsnetz mit einer Vielzahl von kleinen, zum Teil peripheren Ortslagen
- Tragfähigkeit für Angebote der technischen und sozialen Infrastruktur sowie für Versorgungsdienstleistungen in peripheren, dünn besiedelten Gebieten durch wachsende Kosten zur Bereitstellung und Nutzung von Infrastrukturen zur Versorgung durch zunehmende Unterauslastung der vorhandenen Infrastruktur begrenzt/gefährdet
- Attraktivitätsverlust peripherer Gemeinden mit schlechter verkehrlicher Anbindung und unzureichendem ÖPNV
- Nutzungskonflikte zwischen Natur, Tourismus und Landwirtschaft
- Zunehmender Siedlungsdruck in den Landkreis hinein, zunehmende Zersiedelung
- Entwicklung von Grundstücks-/Immobilienpreisen, Wohnungsleerstandsquoten und Neubautätigkeiten weisen auf einen gebietsweise zunehmenden Druck auf den Wohnungs- und Immobilienmarkt hin. Es sind jedoch große regionale Unterschiede zu beobachten.

## Stärken

- abwechslungsreiche Kulturlandschaft
- Vielzahl von LSG, NSG, FFH, SPA
- überdurchschnittliches Ertragspotenzial der Böden für landwirtschaftliche Kulturen, Biomasseerzeugung
- Durchschnittstemperaturen und Vegetationsperiode begünstigen Anbau von Spezialkulturen
- einzigartige Naturraumausstattung auf unberührten Abraum- und Kippenflächen
- kontinuierliche Landschaftsentwicklung und Erzeugung beständiger Identitätspunkte mit Schaffung des Leipziger Neuseenlandes

## Schwächen

- Keine regionalen Daten zu klimarelevanten Emissionen
- Keine flächendeckende Akzeptanz für Windkraft
- geringer Waldanteil (vgl. mit Landesdurchschnitt)
- vorhand. Schutzgebiete für Landschaft/Natur unter Landesdurchschnitt
- anhaltende und überdurchschnittl. Zunahme der Bodenversiegelung
- geringe jährliche Niederschlagsmenge führt zu einer weiteren Verschärfung der angespannten Wasserhaushaltssituation im Landkreis
- Flächenvernässung durch Grundwasser-Wiederanstieg (Tagebauflutung)
- starke anthropogene Landschaftsüberformung durch Bergbau, hoher Grad devastierter Böden und ausgeräumte Landschaft
- Beeinträchtigung von Fließgewässern
- Konflikte bezüglich Nachnutzung von Tagebauflächen (Tourismus/Waldmehrung/LW/Naturschutz), Hochwasserschutz (Siedlung/LW/Wirtsch.)
- Sanierungsmaßnahmen beeinträchtigen teilweise neu angesiedelte Naturraumausstattung
- hohe Zahl ungenutzter LW-Altstandorte und von Konversionsflächen

## Chancen

- hohes Flächenpotenzial:
  - Bergbaufolgelandschaften für Naturentwicklung
  - Integration der Nutzung des Potenzials erneuerbarer Energien in die Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft
  - Möglichkeit für großräumige Biotopentwicklung über Gewässerverbund
- Nutzungspotenzial der zukünftigen Oberflächengewässer als Puffer infolge Klimaveränderung (Hochwasserschutz, ggf. Bewässerung)
- vorhandene Auen und Fließgewässer als natürliche Korridore zur Biotopvernetzung
- Aufwertung der Landschaft und Verbesserung Erosionsschutz durch Waldmehrung, Waldumbau von Aufforstungsflächen, Heckenpflanzung
- Vorrangige Nachnutzung von Altstandorten und damit Einschränkung der neuen Flächenversiegelung
- Entsiegelung von Altstandorten – Rückgabe an den Naturraum

## Risiken

- fortschreitender Flächenverbrauch sowie Landschaftszerschneidung durch Bergbautätigkeit, Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen und Regionale Entwicklungsvorhaben (z.B. Seenentwicklung)
- Steigende Sensitivität der Landwirtschaft hinsichtlich Trockenheit und Extremwetterereignissen
- Ausbau von Biomasseproduktion gefährdet Biodiversität
- Versauerungsproblematik erfordert zusätzliche Anstrengungen, um neue Seen nutzbar zu machen

## Stärken

- umfangreiche Einbindung in teils überregionale Kooperationsnetze
- Mitglied in der Metropolregion Mitteldeutschland
- gut aufgestellte Wirtschaftsförderungsstrukturen bzgl. Investorengewinnung und Fachkräftebindung
- vielfältige informelle Netzwerke überregional und innerregionale u.a. zur touristischen und kulturellen Entwicklung
- engagierte Akteurslandschaft, organisiert in regionaler Partnerschaft (u.a. Leader) mit vielfältigem Anschluss an Netzwerke

## Schwächen

- Vielzahl von Kooperationen kann zu Doppelungen und zur Überforderung von Akteuren führen
- unterschiedliches kommunales Interesse an kommunalen Kooperationen und projektbezogenen Aktivitäten
- fehlende nachhaltige Unterstützung zur Umsetzung von abgestimmten Lösungen

## Chancen

- überregionale Kooperationen sichern eine abgestimmte Entwicklung über Landkreis- und Landesgrenzen hinweg
- Ausbau der projektorientierten überregionalen Zusammenarbeit unter dem Dach der Metropolregion
- weiterer Ausbau kommunaler Kooperationen zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Kommunen und Sicherung der Qualität der Daseinsvorsorge sowie freiwilliger Aufgaben in den Bereichen Kultur, Sport, Freizeit

## Risiken

- Das wachsende Entwicklungsgefälle innerhalb des Landkreises und bestehende Konkurrenzen verhindern einen weiteren Ausbau der Kooperationen zur Verwaltungsmodernisierung
- Schwächung der Akteurskonstellationen in Kooperationsnetzwerken durch Bevölkerungsrückgang und Fachkräftemangel

## Stärken

- Kompetente und engagierte Mitarbeiter

## Schwächen

- geringe ämterübergreifende Zusammenarbeit, Abstimmung, Kommunikation (unter Beachtung Datenschutz);
- keine effektive und effiziente Nutzung und Strukturierung einheitlicher Datengrundlagen innerhalb des Landratsamtes
- Keine einheitliche elektronische Aktenführung / Digitalisierung/Optimierung der Verwaltungsprozesse, fehlende einheitliche Digitalisierungsstrategie
- Informationsfluss und Abstimmung mit den Kommunen ausbaufähig
- Altersstruktur im Landratsamt und den Kommunalverwaltungen → Personalentwicklung und Führungskräftegewinnung, -sicherung und -entwicklung
- Sozialraumkonzept unzureichend an räumliche und strukturelle Gegebenheiten im Landkreis sowie der Verwaltung angepasst
- Bürgerfreundliche, bedarfsgerechte und zwischen den Ämtern abgestimmte Öffnungszeiten der Außenstellen (möglichst unter einem Dach bzw. über kurze Wege verbunden)

## Chancen

- KEK als Grundlage der gemeinsamen Zielfindung im Landkreis
- Kreisverwaltung übernimmt Schnittstellenfunktionen und Position eines Koordinators und Moderators
- Verstärktes Innenmarketing – Positive Selbstwahrnehmung der Mitarbeiter der Kreisverwaltung auf die Behörde und Kreisentwicklung
- LK-Verwaltung als Aufgabenkoordinator der Institutionen zusammen-bringt oder gemeindeübergreifende Themen bearbeitet
- Ausgestaltung vorhandener und Entwicklung neuer, bedarfsorientierter Kooperationsstrukturen
- Ausbau interkommunaler Kooperationen zum ressourcenschonenden Umgang mit Flächen sowie zur Sicherung der Qualität der Daseinsvorsorge
- Sozialraumkonzept als Ansatz zur ämterübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich der Sicherung der Daseinsvorsorge
- Zielgruppen-/Ämterorientierter Ausbau des Landkreis-Marketings
- Förderung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements
- Einsatz Betriebliches Mobilitätsmanagement Landkreis Leipzig zur Arbeitskräftegewinnung und Arbeitskräftesicherung

## Risiken

- Unkoordinierte und gegensätzlich wirkende Entscheidungen von Kommunen sowie der Kreisverwaltung
- Differenzierte Schwerpunktsetzungen in den Ämtern/Kommunen und unzureichende Abstimmung von Strategien
- Konkurrenzdenken behindert Findungsprozesse
- Sinkende Steuereinnahmen und Schlüsselzuweisungen
- Sparmaßnahmen aufgrund der Haushaltslage können Entwicklungspotentiale einschränken und „Stärken“ schwächen
- Kleinteilige regionale Identifikation behindert gemeinsames Agieren
- Fehlende Fachkräfte in der Verwaltung (Landkreis und Kommunen)
- Fehlende finanzielle Mittel zur Weiterbildung/Qualifizierung des MA

# KEK 2030

## 3. Leitbild

## LEITBILD

„Starker Partner in der Metropolregion Mitteldeutschland –  
auf dem Weg zu einem modernen, weltoffenen und zukunftsfähigen Landkreis“

### Starker Wirtschaftsstandort

#### LK Leipzig

- steht für eine breit aufgestellte, zukunftsfähige und klimafreundliche Wirtschaftsstruktur, die Innovationen begünstigt
- entwickelt sich als Region mit Perspektiven für junge Menschen
- unterstützt zukunftsfähige Mobilitäts- und Transportlösungen für die wirtschaftliche Entwicklung
- entwickelt sich als Tourismusstandort mit Potenzial und als attraktiver Erholungsraum der umgebenden Oberzentren

### L(i)ebenswerte Orte

#### LK Leipzig

- unterstützt die Leistungsfähigkeit der Zentren, die im Zusammenspiel mit tragfähigen ÖPNV-Lösungen eine zukunftssichere Daseinsvorsorge in Stadt und Land sichern
- entwickelt sich als familienfreundliche, weltoffene Heimat für alle, getragen durch gelebte Teilhabe, Integration und breites Engagement
- entwickelt die Landkreis-Verwaltung zukunftsfähig

### Nachhaltiger Lebensraum

#### LK Leipzig

- strebt eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen an, insbesondere werden Investitionen mit geringem (unabdingbar notwendigem) Flächenverbrauch realisiert
- entwickelt sich als innovativer, klimafreundlicher Energiestandort mit hoher Energieeffizienz und einem tragfähigen Übergang von der Braunkohle zur Versorgung mit erneuerbaren Energien
- gestaltet und befördert umweltfreundliche Mobilitätslösungen zur Sicherung des nachhaltigen Lebensraumes sowie zur Senkung verkehrsbedingter CO<sub>2</sub>-Emissionen

Den Landkreis Leipzig ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig entwickeln

unternehmerfreundlich

familienfreundlich

gastfreundlich



# **KEK 2030**

## 4. Schlüsselvorhaben

## Handlungsfeld - Starker Wirtschaftsstandort

<b>Ziel</b>	<b>Breit aufgestellte, zukunftsfähige und klimafreundliche Wirtschaftsstruktur</b>
<b>I.1</b>	Aktive Begleitung von Projekten des <b>Strukturwandels</b> und des <b>Umbaus der Energieversorgung</b>
<b>I.2</b>	Unterstützung und Begleitung des Landkreises auf dem Weg zu einer <b>Wasserstoffmodellregion</b>
<b>Ziel</b>	<b>Region mit Perspektiven für Menschen jeden Alters, insbesondere junge Menschen</b>
<b>I.3</b>	Neue Initiativen zur <b>Fachkräftesicherung und –entwicklung</b> in der Region, insbesondere in der Verwaltung sowie im Zusammenhang mit dem Strukturwandel
<b>Ziel</b>	<b>Tourismusstandort mit Potenzial und ein attraktiver Erholungsraum</b>
<b>I.4</b>	<b>Touristische Inwertsetzung</b> des Leipziger Neuseenlandes sowie Weiterentwicklung des Nationalen Geoparks Porphyryland
<b>Ziel</b>	<b>Attraktive Standortbedingungen</b>
<b>I.5</b>	Sicherung des <b>Erhalts des Kreisstraßennetzes</b> durch <b>Straßenerneuerungen</b> von mindestens „30 km“ je Jahr

## Handlungsfeld - Lebens-/liebenswerte Orte

<b>Ziel</b>	<b>Leistungsfähige Landkreisverwaltung</b>
<b>II.1</b>	Aufbau eines umfassenden, zentralen <b>Monitoringsystems</b> unter Einbindung bestehender Systeme (innerhalb und außerhalb der Landkreisverwaltung) für alle Ämter der Landkreisverwaltung und Kommunen (u.a. Demografie- und Flächenmonitoring)
<b>II.2</b>	Ausgestaltung von <b>Digitalisierungsprozessen</b> in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft insbesondere in der Verwaltung
<b>II.3</b>	Festigung des Selbstverständnisses der <b>Verwaltung als Dienstleister</b> – Ausbau abgestimmter, bedarfsorientierter Angebote vor Ort
<b>II.4</b>	Ausbau des <b>ämterübergreifenden Netzwerks</b> zur Abstimmung von Projekten der Regional-, Kreis- und Kommunalentwicklung
<b>Ziel</b>	<b>Zukunftssichere Daseinsvorsorge für alle Altersgruppen, insbesondere für Senioren</b>
<b>II.5</b>	Sicherung der <b>medizinischen Versorgung und der Pflege</b> im Landkreis – ambulant vor stationär

Handlungsfeld - Nachhaltiger Lebensraum	
Ziel	<b>Gestaltung umweltfreundlicher Mobilität</b>
III.1	Weiterentwicklung des Integrierten <b>Mobilitätskonzeptes</b> : "Landkreis Leipzig in Fahrt" und Ausbau alternativer Mobilitätsangebote in der Fläche
Ziel	<b>Förderung von Klimaschutz und Klimaanpassung</b>
III.2	Vernetzung von <b>klimaschutzaktiven</b> Kommunen, Unternehmen, Institutionen und Einrichtungen
Ziel	<b>Geringer Flächenverbrauch</b>
III.3	Begleitung der <b>Flächenentwicklung</b> - Konzentration auf Innenentwicklung, Verbindung von Wohnen und Arbeiten, Um- und Wiedernutzung und Flächenrecycling
Ziel	<b>Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen</b>
III.4	<b>Stärkung des Umwelt- und Ressourcenbewusstseins</b> der Menschen im Landkreis insbesondere in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abfallvermeidung und regionale Verwertungskreisläufe</li> <li>▪ Wasserverbrauch</li> </ul>

## Kurzbeschreibung der Schlüsselvorhaben

Aktive Begleitung von Projekten des Strukturwandels und des Umbaus der Energieversorgung		Schlüsselvorhaben I.1
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Starker Wirtschaftsstandort - Nachhaltiger Lebensraum</b>	
<b>Ziel</b>	Der Landkreis begleitet aktiv den schrittweisen Strukturwandel (Ausstieg aus der Braunkohleverstromung) hin zu einer nachhaltigen Industriegesellschaft.	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Der geplante Ausstieg aus der Braunkohlenverstromung als Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels wird die Entwicklung des Landkreises Leipzig als Standort eines leistungsfähigen Braunkohlekraftwerkes und eines Braunkohletagebaues bis 2030 und darüber hinaus entscheidend mitprägen. Neben der aktiven Mitgestaltung der notwendigen planerischen Vorbereitung ist vor allem auch die Steuerung und Moderation der notwendigen Entwicklungsprozesse eine Aufgabe die die Landkreisverwaltung, die Kommunen aber auch die Bürgerschaft in ihrem Handeln beeinflusst	
<b>Maßnahmen</b>	<b>1-32</b> Begleitung der Umsetzung der für den Strukturwandel (Ausstieg aus der Kohleverstromung) beantragten Konzepte zur wirtschaftlichen Entwicklung im Rahmen „Unternehmen im Revier“ <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Technologiefeldanalyse</li> <li>○ Potenzialstudie Industrie- und Gewerbeflächen</li> <li>○ Potenziale Pfadabhängigkeiten Kohleverstromung</li> <li>○ Fachkräfteverfügbarkeit/-bedarfe, Qualifikationen in Schlüsselbranchen 2030+</li> <li>○ Innovations-u. Wertschöpfungspotenziale Digitalisierung und Modellregion 5G</li> </ul>	
	<b>3-38</b> Anbindung der Städte Zwenkau – Groitzsch an das Mitteldeutsche S-Bahn-Netz	
<b>Weitere Maßnahmen aus dem Maßnahmenkonzept, die zur Umsetzung des Schlüsselvorhabens beitragen</b>	<b>1-29</b> Etablierung eines geeigneten kommunalen Beteiligungsverfahrens zur Erarbeitung konkreter Ziele und Maßnahmen im Landkreis Leipzig im Rahmen des Ausstiegs aus der Kohleverstromung u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erarbeitung einer Position des Landkreises (inklusive Entwicklungsansätze) unter Einbindung der Kommune zur Zukunft der Ortslagen Pödelwitz und Obertitz</li> <li>○ Frühzeitige Einbindung/Mitnahme aller Altersgruppen, insbesondere Jugendlicher, Auszubildender und Arbeitnehmer (als künftige Fachkräfte der Region) in Leitbilddiskussionen und Vermittlung von Entwicklungsständen</li> <li>○ Begleitung lokaler Entwicklungsprojekte</li> </ul>	
	<b>1-30</b> Begleitung des Bundesmodellvorhaben „Unternehmen im Revier“ und Unterstützung bzw. Beteiligung an Antragstellungen im Rahmen der Projektauftrufe <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beteiligung an der Erarbeitung und Umsetzung des länderübergreifenden Regionalen Entwicklungskonzeptes (LÜREK)</li> <li>○ Beteiligung an der Erarbeitung eines integrierten Mobilitätskonzepts für Personen- und Güterverkehr <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Wiederherstellung der B 176 zwischen Pegau und Hohenmölsen</li> <li>✓ Personen- und güterverkehrliche Erschließung des Südraums der Innovationsregion per Schiene</li> </ul> </li> <li>○ Beteiligung an der Erarbeitung: Sozio-ökonomische Perspektive 2030</li> <li>○ Beteiligung an der Erarbeitung: Industriekultur in Mitteldeutschland</li> </ul>	
	<b>1-34</b> Beförderung und Begleitung der Umsetzung von Maßnahmen wie <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Unterstützung der Entwicklung der stofflichen Nutzung der Braunkohle in Verbindung mit Plastikabfällen zur Herstellung von Synthesegas</li> <li>○ Unterstützung der Ansiedlung/Entwicklung eines Reallabors zur Pyrolyse-Technologie in Verknüpfung mit Fraunhofer Reviernetzwerk Carbotrans am Standort Böhlen - Dow Chemical</li> <li>○ Unterstützung Unternehmensgründung/-aufbau im Bereich CO2-effizienter Baustoffe, von Geopolymerprodukten und faserverstärkten Betonkonstruktionen</li> </ul>	
<b>Bearbeitungsstand</b>	Gesetzgebungsprozess zum Strukturwandel läuft Anmeldung von Vorhaben und Abstimmungsprozesse laufen auf verschiedenen Ebenen	
<b>Träger der Maßnahme</b>	In Abhängigkeit vom Themenfeld: Unternehmen, Landkreisverwaltung, Kommunen	
<b>Arbeitsschritte</b>	u.a. Bildung einer Arbeitsgruppe, die die notwendigen Aktivitäten im Kontext zum Strukturwandel innerhalb der Landkreisverwaltung koordiniert und die Zusammenarbeit mit Kommunen und sonstigen Akteuren realisiert	
<b>Ansprechpartner</b>	Stabsstelle des Landrates Wirtschaftsförderung/Kreisentwicklung Revierbeauftragter	

Unterstützung und Begleitung des Landkreises auf dem Weg zu einer Wasserstoffmodellregion		Schlüsselvorhaben I.2
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Starker Wirtschaftsstandort - Nachhaltiger Lebensraum</b>	
<b>Ziele</b>	<p>Der Landkreis <b>begleitet aktiv den schrittweisen Strukturwandel</b> (Ausstieg aus der Braunkohle) hin zu einer nachhaltigen Industriegesellschaft. <b>Diversifizierte, zukunftsfähige und klimafreundliche Wirtschaftsstruktur</b> im Landkreis Leipzig begünstigt Stabilität und unterstützt Innovationen. Der Landkreis begleitet Existenzgründungen, <b>Innovationen und Technologietransfer</b>. <b>Der ÖPNV ist umweltschonend und wirtschaftlich tragfähig.</b></p>	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Um die Klimaziele zu erreichen, soll "grüner Wasserstoff" in alle Lebensbereiche wie Mobilität und Wärme, aber auch in die Industrie und Energiewirtschaft vordringen. Mit "grünem Wasserstoff" ist Wasserstoff gemeint, der mit Hilfe von Ökostrom erzeugt wird. Mit dem Hypos-Projekt der EMM werden aktuell im mitteldeutschen Raum wesentliche Forschungsvorarbeiten geleistet.</p> <p>Der Landkreis Leipzig will darauf aufbauend im Rahmen des Strukturwandels einen Entwicklungsschwerpunkt auf die Etablierung von Produktionsstätten, Speicherkapazitäten und die Schaffung der Voraussetzungen für die Wasserstoffmobilität (Fahrzeuge, Tankstelle) legen. Dabei sind auch Möglichkeiten der Wärmeversorgung z.B. von kommunalen Einrichtungen zu prüfen.</p>	
<b>Maßnahmen</b>	<b>1-16</b>	Begleitung der Umsetzung Sektorenkopplung durch Power-to-X-Technologien* - Etablierung als Modellregion u.a. durch Produktion des grünen Wasserstoffes/ die Speicherung und ein Reallabor
	<b>1-31</b>	Bewerbung im Rahmen des Förderaufrufs „Wandel durch Innovation in der Region“
	<b>1-33</b>	Begleitung der Umsetzung der Vorhaben aus dem Strukturstärkungsgesetz wie Wasserstoff-Zugverkehre in Mitteldeutschland Einsatz von Wasserstoffzügen z.B. bei der Anbindung von Städten an das S-Bahn-Netz: z.B. Leipzig – Grimma –Döbeln
	<b>3-38</b> <b>3-39 3-41</b>	Leipzig-Grimma-Colditz Gera – Zeitz – Pegau – Leipzig
<b>Weitere Maßnahmen aus dem Maßnahmenkonzept, die zur Umsetzung des Schlüsselvorhabens beitragen</b>	<b>3-29</b>	Begleitung und Mitgestaltung des Umbaus der Energieversorgung hin zu alternativen, klimafreundlichen Lösungen - Beförderung und Begleitung von Projekten im Rahmen „Unternehmen im Revier „ <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grüne Gase in der Innovationsregion Mitteldeutschland</li> <li>○ Energiebilanz Innovationsregion Mitteldeutschland</li> </ul>
<b>Bearbeitungsstand</b>	<p>Vorstudien begleitet durch die Metropolregion</p> <p>Der Landkreis und seine Kommunen übernehmen dabei vor allem unterstützende und begleitende Funktionen. Insbesondere sollen ein klares Bekenntnis und zielführende Vorbereitung notwendiger Infrastrukturmaßnahmen dem Rechnung tragen.</p> <p>Die Beteiligung an Modellvorhaben ist gezielt anzustreben.</p>	
<b>Träger der Maßnahme</b>	Unternehmen unterstützt durch EMM, Invest Region Leipzig GmbH, Landkreis und Kommunen	
<b>Arbeitsschritte</b>	u.a. Abstimmung zwischen den Ämtern und Beteiligten	
<b>Ansprechpartner</b>	Stabsstelle des Landrates Wirtschaftsförderung/Kreisentwicklung; Liegenschafts- und Kultusamt	

<b>Neue Initiativen zur Fachkräftesicherung und –entwicklung in der Region, insbesondere in der Verwaltung sowie im Zusammenhang mit dem Strukturwandel</b>		Schlüsselvorhaben I.3
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Starker Wirtschaftsstandort – L(i)ebenswerte Orte - Nachhaltiger Lebensraum</b>	
<b>Ziele</b>	<p>Im Landkreis ist der Fortbestand der Vielfaltigkeit der Industrie, des Handwerks, Handels, Gastgewerbes, des Dienstleistungssektors und der Landwirtschaft gesichert.</p> <p>Fachkräftesicherung sind in der Region durch vielfältige Initiativen gesichert.</p> <p>Das Bildungsangebot ist leistungsfähig, modern, vielfältig, für alle Alters- und sozialen Gruppen chancengerecht und gut erreichbar sowie dem Bedarf entsprechend flexibel entwickelt.</p> <p>Der Landkreis ist familienfreundlich.</p> <p>Die Personalentwicklung der Landkreisverwaltung trägt den Anforderungen an Bürgernähe, Qualität und Dienstleistungen Rechnung und verfügt über ausreichendes qualifiziertes und motiviertes Personal.</p>	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Fachkräftesicherung ist eine der entscheidenden Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Qualifizierte Fachkräfte sind ein Schlüsselfaktor, um Wachstum und Wohlstand zu sichern und auch zukünftig wettbewerbsfähig zu bleiben. Der demografische Wandel führt auch im Landkreis Leipzig dazu, dass in den nächsten Jahren verstärkt Arbeitskräfte altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden. Dem steht nicht in gleicher Weise Nachwuchspotential gegenüber. Dementsprechend ist es wichtig aktiv Fachkräfteentwicklung aber insbesondere auch die Bindung an das Unternehmen/ die Verwaltung zu erhöhen.</p>	
<b>Maßnahmen</b>	<b>1-24</b>	Unterstützung bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs durch <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ausbau der Zusammenarbeit von Kommunalen Jobcenter, Handwerkskammer und Handwerksbetriebe mit dem Ziel, Beschäftigungsmöglichkeiten im Handwerk aufzuzeigen</li> <li>○ Beteiligung des Landkreises an und Unterstützung von Kampagnen zur Attraktivitätssteigerung von Handwerksberufen als berufliche Perspektive für Arbeitsuchende aller Altersgruppen, insbesondere junge Leute und Migranten</li> </ul>
	<b>1-36</b>	Sicherung der Qualität und bedarfsorientierter Ausbildungsangebote im LK Leipzig
	<b>1-43</b>	Unterstützung der Weiterentwicklung und Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Schulen zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Etablierung der Jugendberufsagentur als Arbeitsstruktur an der Schnittstelle Übergang Schule - Beruf</li> <li>○ Unterstützung fachpraktischer Unterricht durch Unternehmen, Ganztagsangebote etc.</li> <li>○ Ausweitung von Ferienpraktika und -jobs sowie deren Publizierung</li> <li>○ Begleitung und Unterstützung bestehender Netzwerke und Beförderung des weiteren Ausbaus im Landkreis</li> </ul>
	<b>2-12</b>	Sicherung und Entwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen
	<b>2-101</b>	Weiterentwicklung und Umsetzung des Personalentwicklungs-konzeptes und Anpassung an künftige Erfordernisse (u.a. Umsetzung des Führungskräfteleitbildes, Nachwuchssicherung, Weiterbildung/ Qualifizierung, Betriebliches Mobilitätsmanagement, Familienfreundlichkeit)



Neue Initiativen zur Fachkräftesicherung und –entwicklung in der Region, insbesondere in der Verwaltung sowie im Zusammenhang mit dem Strukturwandel		Schlüsselvorhaben I.3
<b>Weitere Maßnahmen aus dem Maßnahmenkonzept, die zur Umsetzung des Schlüsselvorhabens beitragen</b>	1-18	Unterstützung der Gründungsinitiative zur Ansiedlung der Chappel University sowie des Centre for Climate Adaptation & Innovation Research on Extremes.“
	1-35	Weitere Ausgestaltung der Fachkräfteallianz: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Regelmäßige Analyse der mittel- und längerfristigen regionalen Fachkräftesituation</li> <li>○ Bündelung/Koordination unterschiedlicher lokaler Initiativen, Projekte und Maßnahmen</li> <li>○ Betrachtung und Ausweitung unternehmerischer Ansätze</li> </ul>
	1-37	Unterstützung gezielter regionaler und überregionaler Fachkräfteanwerbung in enger Zusammenarbeit mit wirtschaftsfördernden Einrichtungen und Unternehmen der Region
	1-38	Unterstützung der Einrichtung von Unternehmens- und Branchenverbänden zur Fachkräftesicherung (zur Entwicklung flexibler Aus- und Weiterbildungsverbände)
	1-39	Aktive Rolle des Kommunalen Jobcenters – Festigung des Kommunalen Jobcenters als wichtigen Partner der Unternehmen
	1-40	Unterstützung der Kooperation von Hochschule und Wirtschaft als Maßnahmen zur Gewinnung von Fachkräftepotenzial aus Studienaussteigern sowie zur Verbesserung des Übergangs von Hochschulabsolventen in den Arbeitsmarkt der Region
	1-41	Unterstützung bei der Akquise, Bindung, Sicherung und Entwicklung des Fachkräftebedarfes (u.a. pädagogischer/erzieherischer Fachkräftebedarf, Fachkräfte im Bereich Pflege, für ÖPNV-Betriebe, Handwerk, Handel, Gewerbe) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Information und Sensibilisierung von Unternehmen zur Fachkräftegewinnung und –bindung</li> <li>○ Bedarfserkennung u.a. durch den Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings</li> <li>○ Schulung/ Qualifizierung u.a. durch kommunalen Eigenbetriebes „Bildung und Kultur“</li> <li>○ Ausbau der Zusammenarbeit von Kommunalen Jobcenter, Kammern und Unternehmen mit dem Ziel, Beschäftigungsmöglichkeiten aufzuzeigen</li> <li>○ Beteiligung des Landkreises an und Unterstützung von Kampagnen zur Attraktivitätssteigerung von Berufen als berufliche Perspektive für Migranten und junge Leute</li> </ul>
	2-21	Unterstützung lebenslangen Lernens zur Förderung der beruflichen, kulturellen und sozialen Kompetenzen und der berufsnahen Weiterbildung
	2-58 3-34/ 3-35	Unterstützung des Ausbaus familienfreundlicher Strukturen in den Unternehmen des Landkreises durch Unterstützung von begleitenden Lösungen wie <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Öffnungszeiten von Kindereinrichtungen</li> <li>○ Mobilitätslösungen</li> </ul>
	2-97	Vermittlung von Best Practice - hochtransaktionale Verwaltungstätigkeiten (Tätigkeiten mit Potenzial zur Übernahme durch leistungsfähigere Gemeinden)
<b>Bearbeitungsstand</b>	Laufende Aufgabe	
<b>Träger der Maßnahme</b>	Landkreis Leipzig, Kommunen Fachkräfteallianz, Jugendberufsagentur Invest Region Leipzig GmbH	
<b>Arbeitsschritte</b>	u.a. Aufbau eines Ergebnismonitorings; Bessere Abstimmung laufender Aktivitäten unterschiedlicher Träger	
<b>Ansprechpartner</b>	HPA; Stabsstelle des Landrates Wirtschaftsförderung/Kreisentwicklung; Liegenschafts- und Kultusamt; Kommunales Jobcenter	

Touristische Inwertsetzung des Leipziger Neuseenlandes sowie Weiterentwicklung des Nationalen Geoparks Porphyryland		Schlüsselvorhaben I.4
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Nachhaltiger Lebensraum</b>	
<b>Ziele</b>	Die Kulturlandschaft wird bewahrt. Das Umweltbewusstsein wird gestärkt.	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das Schlüsselvorhaben umfasst die weitere touristische und geologische Inwertsetzung des Nationalen Geoparks Porphyryland sowie des Leipziger Neuseenlandes durch die Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung.  Für die weitere Inwertsetzung der Tourismusregion Leipziger Neuseenland aber auch der weiteren POI im Landkreis Leipzig kommt der verkehrlichen Anbindung mittels ÖPNV und Radverkehr eine besondere Bedeutung zu.	
<b>Maßnahmen</b>	<b>3-21</b>	Beförderung der Inwertsetzung des geologischen Erbes des Landkreises Leipzig durch die Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung des Nationalen Geoparks Porphyryland sowie des Leipziger Neuseenlandes
	<b>3-34</b> <b>3-35</b>	Ausbau der Erreichbarkeit touristischer Schwerpunkte mittels ÖPNV u.a. durch <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ausbau touristischer Linien</li> <li>○ Verbesserung der Vertaktung, der Verknüpfung durch Abstellanlagen</li> <li>○ verbesserte Mitnahmemöglichkeiten (u.a. Fahrräder)</li> </ul>
<b>Bearbeitungsstand</b>	In Bearbeitung u.a. Etablierung des Geoparks Porphyryland als „Nationaler Geopark“ seit 2015, Projektarbeit durch Geschäftsstelle	
<b>Träger der Maßnahmen</b>	u.a. Landkreis Leipzig Tourismusverein Leipziger Neuseenland, LTM, Kommunales Forum Südraum Leipzig Nationaler Geopark Porphyryland e.V.	
<b>Arbeitsschritte</b>	Weiterarbeit an der Umsetzung; u.a. Beteiligung an weiteren Projekten; Sicherung der Finanzierung; Abstimmung möglicher Zusammenarbeit zwischen Kommunalem Forum Südraum Leipzig und Nationalen Geopark Porphyryland	
<b>Ansprechpartner</b>	Geopark Porphyryland e.V. Kommunales Forum Südraum Leipzig Stabsstelle des Landrates Wirtschaftsförderung/Kreisentwicklung	

<b>Sicherung des Erhalts des Kreisstraßennetzes durch Straßenerneuerungen von mindestens „30 km“ je Jahr</b>		<b>Schlüsselvorhaben 1.5</b>
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Starker Wirtschaftsstandort</b>	
<b>Ziel</b>	Der Landkreis bietet den Unternehmen attraktive Standortbedingungen. Dazu zählen eine leistungsfähige technische Infrastruktur aber auch attraktive „weiche“ Standortfaktoren.	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Straßen sind ein wichtiger Teil der Infrastruktur, die für die Erreichbarkeit der Orte und die Entwicklung der Gewerbestandorte von wesentlicher Bedeutung sind. Der Landkreis verfügt über rund 550 km Kreisstraßen, deren Leistungsfähigkeit es langfristig zu sichern gilt. Gemäß Kreisstraßenkonzeption weisen 48% der untersuchten Abschnitte einen kritischen bis schlechten Zustand auf.	
<b>Maßnahmen</b>	<b>1-1</b>	Schrittweise Umsetzung Kreisstraßenkonzept (in Abhängigkeit von bereitgestellten Fördermitteln und den zur Verfügung stehenden Eigenmitteln) sowie jährliche Fortschreibung und Umsetzung des Erhaltungsmanagements für das Netz der Kreisstraßen
<b>Bearbeitungsstand</b>	Kreisstraßenkonzept und Erhaltungsmanagement wird jährlich angepasst	
<b>Träger der Maßnahme</b>	Landkreis Leipzig	
<b>Arbeitsschritte</b>	u.a. Sicherung der finanziellen Mittel für den Kreisstraßenbau	
<b>Ansprechpartner</b>	Amt für Straßenbau	

<b>Aufbau eines umfassenden, zentralen Monitoringsystems unter Einbindung bestehender Systeme (innerhalb und außerhalb der Landkreisverwaltung) für alle Ämter der Landkreisverwaltung und Kommunen (u.a. Demografie- und Flächenmonitoring)</b>		<b>Schlüsselvorhaben II.1</b>
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Starker Wirtschaftsstandort – L(i)ebenswerte Orte</b>	
<b>Ziel</b>	Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet.	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das Monitoringsystem soll eine systematische und dauerhafte Erfassung und <u>Beobachtung</u> von Entwicklungsprozessen ermöglichen. Es ist Grundlage für ein aktives Steuern und Lenken von Prozessen im Landkreis. Beim <b>Aufbau des Monitoringsystems</b> sollte eine webbasierte Lösung angestrebt werden im Sinne der qualifizierten Bereitstellung von Daten für Kommunen und die Landkreisverwaltung. Weitere <b>Qualifizierung des Geoportals des Landkreises</b> -Einbindung weiterer Informationen, wie z.B. Demografiedaten, Daten zu Gewerbe- und Industrieflächen, Wohnflächen, Brachflächen etc. Ziel ist es, verfügbaren Daten für alle Ämter und Kommunen des Landkreises bereitzustellen. Gleichzeitig sind Informationsmöglichkeiten für Unternehmen und Bürger zu beachten.	
<b>Maßnahmen</b>	<p><b>2-84</b> <b>Aufbau eines umfassenden, zentralen Monitoringsystems unter Einbindung bestehender Systeme (innerhalb und außerhalb der Landkreisverwaltung) für alle Ämter der Landkreisverwaltung und Kommunen einschließlich Qualifizierung des landkreiseigenen Geoportals, u.a.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufbau und Pflege eines <b>Demografie-Monitors</b> u.a. als Grundlage zur             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung eines <b>Gesundheitsmonitorings</b> (z.B. kreisweites Hausarzt-/ Zahnarztmonitoring)</li> <li>- Einführung einer <b>Pflege-Datenbank</b></li> <li>- Jugendhilfe- und Schulnetzplanung für Landkreis und Kommunen</li> <li>- Aufbau eines <b>kommunalen Bildungsmonitorings</b> (Fachkräftesicherung)</li> </ul> </li> <li>▪ Weiterführung des Auf- und Ausbaus eines <b>komplexen Flächenmonitorings und -managements</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau eines Monitoringsystems zur Unterstützung der <b>Gewerbeflächenentwicklung</b> der Kommunen mit den Bausteinen:                 <ul style="list-style-type: none"> <li>○ kontinuierliche Pflege eines Gewerbeflächen-Monitorings und Sicherung/Herstellung der Kompatibilität mit anderen Systemen</li> <li>○ Aufbau eines Brachflächenkatasters für den Landkreis Leipzig (unter Einbeziehung/Nutzung des bestehenden Systems IKOBRA) - regelmäßiges Monitoring für ein aktives Brachflächenmanagement</li> </ul> </li> <li>- Realisierung eines <b>Wohnflächen-Monitorings</b> (ausgehend vom Projekt Interko2)                 <ul style="list-style-type: none"> <li>○ u.a. Aufbau eines <b>Leerstandkatasters</b> für den Landkreis Leipzig (in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen) - regelmäßiges Monitoring für ein aktives Leerstandmanagement</li> </ul> </li> <li>- Pflege und Ausweitung des interkommunalen Kompensationsflächenpools IKOMAN</li> </ul> </li> <li>▪ Pflege und Ausbau des „Kommunalen Wirtschaftsinformationssystems KWIS“ als Bestandteil des aufzubauenden Monitoringsystems des Landkreises</li> <li>▪ Weiterführung Altlastenkataster</li> </ul> <p><b>2-85</b> Ausbau der Zusammenarbeit mit den Kommunen, dem Oberzentrum Leipzig und den benachbarten Landkreisen zum <b>Geodaten austausch</b></p>	
<b>Bearbeitungsstand</b>	Einzelne Bausteine liegen vor	
<b>Träger der Maßnahme</b>	Landkreis Leipzig	
<b>Erforderliche Arbeitsschritte</b>	u.a. Festlegung Verantwortungsbereich; Bereitstellung von Personalkapazitäten zum Aufbau und der Pflege; Abstimmung zwischen den Ämtern und den Kommunen; Nutzung der Erfahrungen anderer Landkreise	
<b>Ansprechpartner</b>	Vermessungsamt, Stabsstelle des Landrates Wirtschaftsförderung/Kreisentwicklung	

<b>Ausgestaltung von Digitalisierungsprozessen in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft insbesondere in der Verwaltung</b>		<b>Schlüsselvorhaben II.2</b>
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Starker Wirtschaftsstandort - L(i)ebenswerte Orte - Nachhaltiger Lebensraum</b>	
<b>Ziele</b>	<p>Der Landkreis verfügt über ein flächendeckendes und effizientes Netz zukunftssicherer, leistungsstarker, dem Bedarf angepasster Zentraler Orte sowie ergänzender Versorgungsangebote, die eine wohnortnahe, gut erreichbare grund- und mittelzentrale Versorgung der Bevölkerung mit Arbeitsplätzen, Wohnstandorten und Funktionen der Daseinsvorsorge im Kernort bündeln und kurze Wege sichern. Die Einrichtungen der Daseinsvorsorge können dem Bedarf entsprechend flexibel angepasst werden.</p> <p>Der Landkreis verfügt über eine moderne und leistungsfähige digitale Infrastruktur als Grundlage für moderne Verwaltungsarbeit.</p> <p>Die Landkreisverwaltung ist bürgernah aufgestellt und versteht sich als Dienstleister für Bürger, Unternehmer und Kommunen.</p>	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Die Digitalisierung der Gesellschaft schreitet voran. Moderne IT bilden die Grundlage und generieren neue Möglichkeiten von Angeboten, aber auch neue Bedarfe. Abläufe in allen gesellschaftlichen Bereichen gestalten sich neu bzw. müssen an neue Rahmenbedingungen angepasst werden.</p> <p>HomeOffice/HomeLearning, Internethandel, das digitale Rathaus, app-basierte Mobilitätsangebote, autonomes Fahren, digitale Medizin sind nur einige Bereiche, die die neue digitale Welt kennzeichnen. Auch im Bereich der Verwaltung werden Dienstleistungen aber auch interne Abläufe zunehmend digitalisiert. Diese Umstellung erfordert neue Organisationsformen und -abläufe. Bürger können künftig viele Behördengänge von zu Hause erledigen. Aber auch die Zusammenarbeit zwischen Landkreis und Kommunen sowie weiteren Behörden und Institutionen kann mittels Digitalisierung effizienter gestaltet werden.</p>	
<b>Maßnahmen</b>	<b>2-6</b>	Unterstützung des flächendeckenden Breitbandausbaus in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen
	<b>2-7</b>	Ausweitung (digitaler) Dienstleistungsangebote des Landkreises bzw. Anpassung der bestehenden Angebote an aktuelle und zukünftige Erfordernisse
	<b>2-78</b>	Erarbeitung einer einheitlichen Digitalisierungsstrategie für die Landkreisverwaltung (einschließlich Datenschutzkonzept)
	<b>2-79</b>	Einführung E-Mailverschlüsselung und Signatur/DE-Mail, der einheitlichen e-Akte bzw. Abstimmung mit bestehenden Systemen
	<b>2-83</b>	Entwicklung und Einführung eines einheitlichen Dokumentenmanagementsystems
<b>Weitere Maßnahmen aus dem Maßnahmenkonzept, die zur Umsetzung des Schlüsselvorhabens beitragen</b>	<b>2-81</b>	Anpassung der Bearbeitungs- und Beratungsprozesse und -strukturen im Kontext zur Einführung der e-Akte
	<b>2-82</b>	Entwicklung und Umsetzung eines Bürgerkontos zur Absolvierung von Verwaltungsgängen über das Internet in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Sachsen, der SAKD, der LECOS und der KISA; Abstimmung zu den verschiedenen Fachverfahren
	<b>2-99</b>	Einführung von digitalen Verwaltungsverfahren in der Landkreisverwaltung, Stärkung von Dunkelbearbeitung und Bereitstellung eines benutzerfreundlichen Portals
<b>Bearbeitungsstand</b>	Schaffung der Voraussetzungen für die landkreisweite Breitbandversorgung – mittelfristig gesichert; mit dem Ausbau und der Qualifizierung in der Verwaltung begonnen - Abschluss mittelfristig	
<b>Träger der Maßnahme</b>	Landkreis Leipzig, Kommunen u.a.	
<b>Arbeitsschritte</b>	u.a. detaillierte Abstimmung einer einheitlichen Vorgehensweise in der Verwaltung; Abstimmungsprozesse mit den Kommunen	
<b>Ansprechpartner</b>	Digitalisierungsbeauftragter des LK	

<b>Festigung des Selbstverständnisses der Verwaltung als Dienstleister – Ausbau abgestimmter, bedarfsorientierter Angebote vor Ort</b>		<b>Schlüsselvorhaben II.3</b>
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Starker Wirtschaftsstandort - L(i)ebenswerte Orte</b>	
<b>Ziel</b>	Die Landkreisverwaltung ist bürgernah aufgestellt und versteht sich als Dienstleister für Bürger, Unternehmer und Kommunen.	
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Bürger- und Serviceorientierung stehen im Mittelpunkt des Verwaltungshandelns. Es sind umfassende Maßnahmen zu ergreifen und zu unterstützen, die zu noch größerer Bürgerfreundlichkeit und -zufriedenheit führen. Weitere Verbesserungen können vor allem in den Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abstimmung zwischen Ämtern, Kommunen</li> <li>▪ Ziel-/Lösungsorientierte, partnerschaftliche Kommunikation und Kooperation zwischen Verwaltungen/Institutionen/Kommunen und Bürgern</li> <li>▪ Beratung, Information, Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>▪ Konsequente Nutzung der Digitalisierungsmöglichkeiten und Effizienzsteigerung</li> <li>▪ Vereinfachung von Verwaltungsprozessen, Genehmigungsmanagement</li> <li>▪ Kompetenzbündelung</li> </ul> <p>erreicht werden.</p>	
<b>Maßnahmen</b>	<b>2-94</b>	Weiterentwicklung bedarfsorientierter, aufeinander abgestimmter, gut erreichbarer Anlaufstellen des Landkreises als zentrale Beratungsstellen mit guter Service-/ Dienstleistungsqualität (angepasst an die künftige Struktur der Sozialräume)
<b>Weitere Maßnahmen aus dem Maßnahmenkonzept, die zur Umsetzung des Schlüsselvorhabens beitragen</b>	<b>2-91</b>	Ausbau und Unterstützung von partnerschaftlicher und zielorientierter Kommunikation und Kooperation innerhalb und zwischen Verwaltungen/Institutionen/Kommunen und Bürgern
	<b>2-93</b>	Räumliche, organisatorische und inhaltliche Anpassung des Sozialraumkonzeptes an zukünftige Erfordernisse als Ansatz zur ämterübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich der Sicherung der Daseinsvorsorge
	<b>2-98</b>	Bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Informations- und Beratungsinstrumenten wie <ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Bauen im Landkreis Leipzig – der schnelle Weg zur Baugenehmigung“</li> <li>○ Checkliste für Kommunen zur Planung von Wohn- und Gewerbestandorten</li> <li>○ Information und Beratung im Bereich Gesundheit und Pflege (siehe Maßnahmen unter dem Teilziel Gesundheit und Pflege)</li> <li>○ Information und Beratung im Bereich Wohnen (siehe Maßnahmen unter dem Teilziel Wohnen)</li> </ul>
	<b>2-111</b>	Verbesserte Abstimmung der Öffentlichkeits- und Marketingarbeit in der Landkreisverwaltung
<b>Bearbeitungsstand</b>	Laufende Aufgabe der weiteren Ausgestaltung und Maßnahmequalifizierung	
<b>Träger der Maßnahme</b>	Landkreis Leipzig, Kommunen	
<b>Arbeitsschritte</b>		
<b>Ansprechpartner</b>	Büro des Landrates, Stabsstelle des Landrates Wirtschaftsförderung/Kreisentwicklung	

<b>Ausbau des ämterübergreifenden Netzwerks zur Abstimmung von Projekten der Regional-, Kreis- und Kommunalentwicklung</b>		<b>Schlüsselvorhaben II.4</b>
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Starker Wirtschaftsstandort - L(i)ebenswerte Orte - Nachhaltiger Lebensraum</b>	
<b>Ziele</b>	Kommunikation und Kooperation sind ziel- und lösungsorientiert und tragen auf allen Ebenen, innerhalb und zwischen Verwaltungen/Institutionen, Kommunen, intra- und interregional, zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit des Landkreises bei. Die Landkreisverwaltung ist bürgernah aufgestellt und versteht sich auch als Dienstleister für Bürger, Unternehmer und Kommunen.	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Ausbau der ämterübergreifenden Abstimmung, Kommunikation und Zusammenarbeit, insbesondere bei komplexen Querschnittsaufgaben sowie in Bereichen der Regional-, Kreis- und Kommunalentwicklung und -kooperation;	
<b>Maßnahmen</b>	<b>2-90</b>	Kommunikation der Inhalte des Kreisentwicklungskonzeptes in allen gesellschaftlichen Bereichen (Bürger, Politik, Verwaltung, Wirtschaft u.a.) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nutzung bestehender Kommunikationsplattformen des Landkreises, wie z.B. Forum der Wirtschaftsförderer, ÜberLand-Gespräche etc.</li> </ul>
	<b>2-95</b>	Enge Zusammenarbeit und Abstimmung der Ämter bei der Bearbeitung von Querschnittsaufgaben
<b>Weitere Maßnahmen aus dem Maßnahmenkonzept, die zur Umsetzung des Schlüsselvorhabens beitragen</b>	<b>2-86</b>	Aktive Beteiligung und Unterstützung überregionaler und regionaler/ interkommunaler Kooperationen durch alle beteiligten Ämter, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> <li>○ länderübergreifend u.a. in der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland sowie bei der Bewältigung des Strukturwandels in der Innovationsregion</li> <li>○ Initiierung kreisübergreifender Projekte</li> </ul>
	<b>2-87</b>	Ämterübergreifende Unterstützung der Entwicklung der kommunalen Kooperationen „Wurzener Land“; „Partheland“; ZV Kommunales Forum Südraum Leipzig
	<b>2-88</b>	Ämterübergreifender Ausbau der Zusammenarbeit mit den Kommunen im Landkreis und dem Oberzentrum Leipzig
	<b>2-89</b>	Weitere ämterübergreifende Abstimmung und Zusammenarbeit mit den benachbarten Landkreisen, u.a. in den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Digitalisierung (datenbezogene Abstimmung, Systemabstimmung u.a.)</li> <li>○ umweltfreundliche Mobilität</li> <li>○ Demographische Entwicklung/Entwicklung der Daseinsvorsorge (Kita-Belegung, Schülerströme)</li> </ul>
	<b>2-92</b>	Ämterübergreifende Begleitung der „Lokalen Aktionsgruppen“ im Landkreis Leipzig sowie regionaler und lokaler Initiativen zur Regionalentwicklung
	<b>2-96</b>	Regelmäßiges Monitoring des Umsetzungsfortschritts des Kreisentwicklungskonzeptes durch Koordinator Kreisentwicklung
<b>Bearbeitungsstand</b>	Laufende Aufgabe	
<b>Träger der Maßnahme</b>	Landkreis Leipzig	
<b>Arbeitsschritte</b>	u.a. Qualität der Zusammenarbeit ausbauen; Regelmäßige Ämterrunde zu Fachthemen etablieren	
<b>Ansprechpartner</b>	Alle Ämter	

<b>Sicherung der medizinischen Versorgung und der Pflege im Landkreis – ambulant vor stationär</b>		<b>Schlüsselvorhaben II.5</b>
<b>Handlungsfeld</b>	<b>L(i)ebenswerte Orte</b>	
<b>Ziel</b>	Die <b>gesundheitliche und pflegerische Versorgung</b> ist auf hohem Niveau, dem Bedarf entsprechend und wohnortnah.	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das Schlüsselvorhaben umfasst Maßnahmen zur Sicherung sowie dem qualitativen Ausbau der medizinischen Versorgung und der Pflege/Betreuung im Landkreis. Ein Schwerpunkt ist dabei, insbesondere die ambulanten An-gebote zu sichern und weiter zu entwickeln. Ziel ist es, Voraussetzungen für ein so lange und so weit wie möglich selbstbestimmtes und eigenständiges Leben zu schaffen. Der Landkreis versteht sich als Partner, Moderator, Koordinator für Kommunen, Einrichtungen, Träger der freien Wohlfahrtspflege und sonstige Akteure/Unternehmen im Bereich Gesundheit und Pflege.	
<b>Maßnahmen</b>	<b>2-25</b>	Unterstützung bei der Sicherung und dem qualitativen Ausbau der medizinischen Schwerpunktversorgung, der stationären medizinischen Versorgung sowie der ambulanten und stationären Rehabilitation an den bestehenden Orten
	<b>2-26</b>	Unterstützung der Kommunen bei der Sicherung einer bedarfsgerechten, wohnortnahen ambulanten medizinischen Grundversorgung
	<b>2-27</b>	Unterstützung der Kommunen bei der bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der teil-, stationären und ambulanten Pflege- und Betreuungsangebote
<b>Bearbeitungsstand</b>	Laufende Aufgabe	
<b>Träger der Maßnahme</b>	u.a. Landkreis Leipzig, Kommunen, medizinische Einrichtungen (Kliniken, Arztpraxen), Träger der freien Wohlfahrtspflege, Unternehmen im Bereich Gesundheit und Pflege	
<b>Arbeitsschritte</b>	u.a. Qualifizierung und Weiterentwicklung von Angeboten bedarfsabhängig; Zusammenarbeit mit Kommunen ausbauen	
<b>Ansprechpartner</b>	Sozialamt, Gesundheitsamt, Stabsstelle des Landrates Wirtschaftsförderung/Kreisentwicklung	



Weiterentwicklung des Integrierten Mobilitätskonzeptes: "Landkreis Leipzig in Fahrt" und Ausbau alternativer Mobilitätsangebote in der Fläche		Schlüsselvorhaben III.1
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Nachhaltiger Lebensraum</b>	
<b>Ziele</b>	Der ÖPNV deckt verschiedene Mobilitätsbedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen, sowohl im Binnenverkehr als auch in die Nachbarzentren, ab. Er ist attraktiv, leistungsfähig bedürfnisorientiert, umweltschonend, wirtschaftlich tragfähig und zugänglich für alle Bevölkerungsgruppen. Im ländlichen Raum bietet der ÖPNV unter Einbeziehung flexibler und alternativer Angebotsformen attraktive und bedürfnisorientierte Alternativen zum motorisierten Individualverkehr. Radverkehr und weitere attraktive, innovative, umweltfreundliche Mobilitätsangebote und Antriebsformen werden im Landkreis unterstützt und gefördert.	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das Schlüsselvorhaben umfasst u.a. die Weiterentwicklung des Integrierten Mobilitätskonzeptes: "Landkreis Leipzig in Fahrt" mit einem flächendeckenden Ausbau des PlusBus- und TaktBus-Netzes. Darüber hinaus ist u.a. der weitere Ausbau von Stadtbusverkehren, die weitere Prüfung des Ausbaus touristischer Linien, die Verdichtung des Haltestellennetzes, die stärkere Verknüpfung und Vertaktung von Bus und Bahn bzw. Rad, die weitere Optimierung der Verknüpfung der Verkehre an den ÖPNV-Knotenpunkten, die Einführung flexibler, alternativer, ergänzender Angebotsformen in Bereichen, die nicht über den sonstigen Linienverkehr abgedeckt werden können, die Weiterführung von „Betriebe in Fahrt“ vorgesehen. Die Maßnahmen sollen durch intensive Information und Vermarktung unterstützt werden. Aber auch alternative Mobilitätsangebote, wie bspw. Radverkehr und innovativer Mobilitätslösungen (z.B. E-Mobilität, Car-Sharing-Lösungen) sollen unterstützt und befördert werden.	
<b>Maßnahmen</b>	<p><b>3-34</b> Weiterentwicklung des Integrierten Mobilitätskonzeptes</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erschließung von leistungsstarken Zentren und Verbindung mit umliegenden Ortsteilen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau der Verknüpfung und Vertaktung von Bus und Bahn / Rad</li> <li>- Weitere Optimierung der Verknüpfung der Verkehre an den ÖPNV-Knotenpunkten (u.a. Verknüpfung Bus/Bahn-Fahrrad; Verknüpfung Bus-Schiene)</li> <li>- Einführung flexibler, alternativer, ergänzender Angebotsformen in Bereichen, die nicht über den sonstigen Linienverkehr abgedeckt werden können</li> </ul> </li> <li>○ „Landkreis in Fahrt“ mit Schwerpunkt: flächendeckender Ausbau des PlusBus- und TaktBus-Netzes sowie Prüfung des Ausbaus touristischer Linien                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prüfung und kundenorientierte Weiterentwicklung der Stadtbusverkehre</li> <li>- weiterer Ausbau der Erschließung der Tourismusegebiete/touristischer Zielpunkte</li> </ul> </li> </ul>	
<b>ÖPNV</b>	<p><b>3-38</b> Unterstützung der Anbindung von Städten an das S-Bahn-Netz, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Leipzig – Bad Lausick – Chemnitz</li> <li>○ Leipzig – Gera</li> <li>○ Leipzig – Grimma –Döbeln (mit Wasserstoff)</li> <li>○ S –Bahn Verlängerung Leipzig – Naumburg unter Anbindung der Stadt Markranstädt</li> <li>○ Anbindung der Städte Zwenkau – Groitzsch an das Mitteldeutsche S-Bahn-Netz</li> </ul>	
	<p><b>3-45</b> Unterstützung Bedarfsgerechter weiterer Verdichtung des Haltestellennetzes; Unterstützung des Ausbaus von barrierearmen Haltestellen / Bahnsteigen (Aushanghöhen, Schriftgrößen, Bedienung des Info-Systems, ggf. mit W-Lan-Hotspots)</p>	
	<p><b>3-49</b> Unterstützung der Weiterentwicklung und des Einsatzes alternativer umweltfreundlicher Antriebsformen im ÖPNV</p>	
<b>Radverkehr</b>	<p><b>3-50</b> Schrittweise Umsetzung Radverkehrskonzeption Landkreis Leipzig im Zuge des Kreisstraßenausbaus (in Abhängigkeit von bereitgestellten Fördermitteln und den zur Verfügung stehenden Eigenmitteln) Arbeitsgruppe Radverkehr dauerhaft fortführen</p>	
	<p><b>3-51</b> Schaffung konzeptioneller Grundlagen für den Alltagsradverkehr und Unterstützung des Ausbaus des Alltagsradwegenetzes (u.a. Anbindung der Ortslagen an die jeweiligen Zentren (Schulstandorte, Versorgungszentren, Sport-/Freizeitangebote, kommunale Verwaltungsstandorte, S-Bahn-Haltestellen, etc.)</p>	

<b>Weiterentwicklung des Integrierten Mobilitätskonzeptes: "Landkreis Leipzig in Fahrt" und Ausbau alternativer Mobilitätsangebote in der Fläche</b>		<b>Schlüsselvorhaben III.1</b>
<b>Weitere Maßnahmen aus dem Maßnahmenkonzept, die zur Umsetzung des Schlüsselvorhabens beitragen</b>	3-35	Unterstützung der Weiterführung von „Betriebe in Fahrt“ <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mobilitätsberatung durch den MDV</li> <li>○ Zusammenarbeit mit Wirtschaft/ Unternehmen zur Entwicklung bedarfsgerechter öffentlicher Mobilitätslösungen im Berufsverkehr (inkl. Finanzierung)</li> </ul>
	3-36	Intensive Vermarktung des ÖPNV (Information zum Verkehrsangebot; Unterstützung des Zuganges zum ÖPNV-System)
	3-37	Unterstützung der Entwicklung attraktiver, tragfähiger Tarife im ÖPNV
	3-46	Unterstützung bei der Bereitstellung von Fahrzeugen (Niederflurtechnik, Kneeling KOM, etc.)
	3-47	Beförderung des Aufbaus eines Parkraumkonzeptes in Zusammenarbeit mit den Kommunen als Steuerungsmechanismus für den Individualverkehr <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ausbau des Park- &amp; Ride-Platz-Netzes, um Pendlerbewegungen stärker auf den ÖPNV zu lenken (insbesondere entlang neugebauter BAB-B-Straßen sowie an den Bahnhöfen)</li> </ul>
	3-48	Barrierefreies Informationsangebot
	3-52	Unterstützung der Ausweitung von Bike & Ride-Lösungen an den Bahn- und Bushaltepunkten nach Bedarf
	3-53	Unterstützung der Erprobung und Umsetzung von Möglichkeiten der weitergehenden Radverkehrsförderung bzw. von Fahrradverleihsystemen/ Mietradsystemen insbesondere an S-Bahn-Korridoren
	3-55	Schaffung/Einsatz einer/s Radverkehrsbeauftragten, Koordination der Radwegenetz- und Radverkehrsentwicklung für den touristischen und Alltagsradverkehr im Landkreis Leipzig
	3-56	Unterstützung des Ausbaus innovativer Mobilitätslösungen u.a. der E-Mobilität <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beförderung eines bedarfsgerechten Ausbaus von Ladeinfrastruktur, Wegeinfrastruktur, Routenplanung, Beschilderung, Marketing; u.a. Pedelec-Tourismus, touristische E-Boote (Vermarktung des Neuseenlandes als Destination für touristische E-Boote / Förderung von E-Boot/Pedelec-Verleih und E-Fahrgastbetrieb)</li> <li>○ Stärkung der Vorbildwirkung des Landkreises bei der Nutzung von Radverkehr, E-Mobilität und weiteren innovativen Mobilitätslösungen</li> </ul>
3-61	Kampagne für umweltbewusste Mobilität im Landkreis	
<b>Bearbeitungsstand</b>	Tw. in Bearbeitung	
<b>Träger der Maßnahme</b>	Landkreis Leipzig, Kommunen, Verkehrsunternehmen u.a.	
<b>Arbeitsschritte</b>	u.a. Evaluierung vorhandener Lösungen und Ableitung von Schlussfolgerungen; Beteiligung an weiteren Modellvorhaben; Sicherung der Finanzierung des ÖPNV und der Radwegeentwicklung	
<b>Ansprechpartner</b>	Liegenschafts- und Kultusamt Stabsstelle des Landrates Wirtschaftsförderung/Kreisentwicklung	

Vernetzung von Klimaschutzaktiven Kommunen, Unternehmen, Institutionen und Einrichtungen		Schlüsselvorhaben III.2
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Nachhaltiger Lebensraum</b>	
<b>Ziel</b>	Klimaschutz und Klimaanpassung, die Steigerung der Energieeffizienz sowie Verringerung des Energieverbrauchs werden gefördert und mit allen regionalen Akteuren vorangetrieben.	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Im Rahmen des Schlüsselvorhabens soll vor allem die Zusammenarbeit und der Austausch sowie Projekte von Kommunen, Unternehmen, Institutionen und Einrichtungen auf dem Gebiet des Klimaschutzes und der Klimaanpassung mit Hilfe eines Koordinators vorangetrieben und unterstützt werden.	
<b>Maßnahmen</b>	<b>3-22</b>	Erarbeitung und Umsetzung eines Klimaschutzkonzeptes für den Landkreis Leipzig
	<b>3-23</b>	Koordinator Klimaschutz/Klimaanpassung <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Prozessmanagement und Initiierung von Maßnahmen mit dem Ziel der Verstetigung des Klimaschutzes im Landkreis</li> <li>○ Durchführung (verwaltungs-)interner Informationsveranstaltungen und Schulungen</li> <li>○ Koordinierung und ggf. Neugestaltung der ämterübergreifenden Zusammenarbeit sowie der Vernetzung mit klimaschutzaktiven Kommunen, Unternehmen, Institutionen und Einrichtungen zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes (Moderation)</li> <li>○ Koordinierung der Erfassung und Auswertung von klimaschutzrelevanten Daten, Einpflege in das aufzubauende umfassende Monitoringsystem des Landkreises</li> <li>○ Umsetzung kreiseigener Klimaschutzprojekte (Beispielgeber für energiebewusstes Handeln)</li> </ul>
<b>Weitere Maßnahmen aus dem Maßnahmenkonzept, die zur Umsetzung des Schlüsselvorhabens beitragen</b>	<b>3-25</b>	Einwerbung von Fördermitteln für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen
	<b>3-27</b>	Koordinierung, Begleitung und Beratung kreisangehöriger Kommunen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Unterstützung von kommunalen Baumpflanzungsoffensiven, insbesondere in den Stadt- und Gemeindezentren einschließlich diesbezüglicher Pflegekonzepte</li> <li>○ Koordinierung und ggf. Neugestaltung der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit sowie der Vernetzung mit klimaschutzaktiven Kommunen, Unternehmen, Institutionen und Einrichtungen</li> </ul>
<b>Bearbeitungsstand</b>	In Bearbeitung	
<b>Träger der Maßnahme</b>	Landkreis Leipzig	
<b>Arbeitsschritte</b>	U.a. Weiterarbeit an der Umsetzung; Beteiligung an weiteren Modellvorhaben; Sicherung der Finanzierung	
<b>Ansprechpartner</b>	Stabsstelle des Landrates Wirtschaftsförderung/Kreisentwicklung	

Begleitung der Flächenentwicklung – Konzentration auf Innenentwicklung, Verbindung von Wohnen und Arbeiten, Um- und Wiedernutzung und Flächenrecycling		Schlüsselvorhaben III.3
<b>Handlungsfeld</b>	<b>L(i)ebenswerte Orte</b>	
<b>Ziel</b>	Der Landkreis verfügt über eine moderne und leistungsfähige digitale Infrastruktur als Grundlage für moderne Verwaltungsarbeit. Die Siedlungsstruktur ist angepasst an die demografische Entwicklung zukunftsfähig gestaltet. Die Kulturlandschaft wird bewahrt.	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Fläche ist eine bedeutsame begrenzte Ressource, um deren Nutzung Land- und Forstwirtschaft, Siedlung und Verkehr, Naturschutz, Rohstoffabbau und Energieerzeugung konkurrieren. Der Flächenverbrauch für Siedlungen und Verkehr hat Auswirkungen auf die Umwelt. Versiegelte Flächen schaden Böden und begünstigen Hochwasser. Die Zersiedelung erzeugt zudem mehr Verkehr. Ziel ist es, den Flächenverbrauch für Siedlung und Verkehr deutlich zu minimieren. Zur Sicherung eines minimalen Flächenverbrauchs sind vielfältige Anstrengungen notwendig. Stärkung der städtebaulichen Innenentwicklung, Nutzung von Brachflächen und Baulücken sowie die Nach- und Umnutzung von leerstehenden Gebäuden in Innenstädten und Dorfkernen sind wirksame Maßnahmen, die zur Minimierung des Flächenverbrauches beitragen. Der Auf- und Ausbau eines komplexen Flächenmonitorings und -managements dient dabei zum einen der Überwachung und Evaluierung der Entwicklung zum anderen können damit gezielt Prozesse gesteuert und gelenkt werden. Negative Entwicklungen können frühzeitig erkannt und entsprechend gegengesteuert werden.	
<b>Maßnahmen</b>	<b>2-84</b>	Weiterführung des Auf- und Ausbaus eines komplexen Flächenmonitorings und -managements
<b>Weitere Maßnahmen aus dem Maßnahmenkonzept, die zur Umsetzung des Schlüsselvorhabens beitragen</b>	<b>2-92</b>	Begleitung der Leader-Förderung, insbesondere der Förderung der Um- und Wiedernutzung leerstehender Gebäude sowie der Entsiegelung
	<b>2-32</b>	Begleitung der Erarbeitung eines kooperativen Wohnflächenkonzeptes
<b>Bearbeitungsstand</b>	Ständige Aufgabe	
<b>Träger der Maßnahme</b>	Landkreis Leipzig	
<b>Arbeitsschritte</b>		
<b>Ansprechpartner</b>	Stabsstelle des Landrates Wirtschaftsförderung/Kreisentwicklung Vermessungsamt, SG Ländliche Entwicklung	

<b>Stärkung des Umwelt- und Ressourcenbewusstseins der Menschen im Landkreis, insbesondere in den Bereichen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abfallvermeidung und regionale Verwertungskreisläufe</li> <li>▪ Wasserverbrauch</li> </ul>		<b>Schlüsselvorhaben</b> <b>III.4</b>
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Nachhaltiger Lebensraum</b>	
<b>Ziele</b>	Die Kulturlandschaft wird bewahrt.  Das Umweltbewusstsein wird gestärkt.	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Aktuelle Entwicklungen, wie bspw. der Klimawandel, fordern uns heraus, den Umgang mit Ressourcen im lokalen wie im globalen Maß zu hinterfragen. Die Herausforderungen des Umwelt- und Klimaschutzes sind für die Menschen bedeutsamer geworden. Insbesondere in den Bereichen Abfallvermeidung, Wasserverbrauch, aber auch Energie, Regionale Verwertungskreisläufe, Flächenverbrauch, Verkehr sollte Umwelt- und Klimaschutz eine größere Rolle spielen. Die Sensibilisierung der Menschen auf diesen Gebieten und die Stärkung des Umwelt- und Ressourcenbewusstseins erfordern vor allem Informationsvermittlung, Vernetzung und Bündelung von Initiativen, Kampagnen und Bildungsangeboten und die Unterstützung von Angeboten zur Erlebbarkeit von Natur und umweltfreundlichen Lebensweisen. Ziel ist es, Menschen zu mehr umweltgerechterem Verhalten zu bewegen und die Kommunikation zwischen Menschen zu verbessern und schlussendlich damit Natur-, Umwelt- und Klimaschutz zu betreiben.	
<b>Maßnahmen</b>	<b>3-17</b>	generationenübergreifende Bildungs- und Informationsoffensive für/zu eine/r individuelle/n Verhaltensänderung mit erhöhtem Umwelt- und Ressourcenbewusstsein der Menschen im Landkreis und Gäste in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Abfallvermeidung</li> <li>○ Wasserverbrauch,</li> <li>○ ÖPNV-Nutzung,</li> <li>○ Energieeffizienz</li> <li>○ Flächenversiegelung</li> <li>○ Regionale Verwertungskreisläufe etc.</li> </ul>
<b>Weitere Maßnahmen aus dem Maßnahmenkonzept, die zur Umsetzung des Schlüsselvorhabens beitragen</b>	<b>3-16</b>	Vernetzung & Bündelung von Umweltbildungsangeboten im Landkreis
	<b>3-19</b>	Unterstützung und Begleitung von Initiativen zur Erlebbarkeit von Natur
	<b>3-59</b>	Kampagne für umweltbewusste Mobilität im Landkreis
<b>Bearbeitungsstand</b>		
<b>Träger der Maßnahme</b>	Landkreis Leipzig	
<b>Arbeitsschritte</b>		
<b>Ansprechpartner</b>	Stabsstelle des Landrates Wirtschaftsförderung/Kreisentwicklung; Umweltamt	